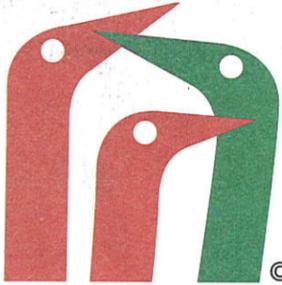


NATIONALPARK  SOMMER

# GESCHNATTER

Österreichs vierundvierzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese  
© 02175/3442 • neusiedlersee.np@netway.at • www.nationalpark-neusiedlersee.org

Nr. 2 / Juli 2004

## Grünes Band Europa

### Aus dem Eisernen Vorhang wird ein Grüngürtel quer durch den Kontinent

Wo vierzig Jahre lang eine Menschen verachtende Trennlinie zwischen zwei Machtblöcken bestand, entwickelten sich große naturnahe Landschaften mit einer Vielzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten – Natur kennt eben keine Grenzen. Eine Initiative des Bund Naturschutz hebt den Wert dieses „längsten Biotopverbundsystems“ hervor.



Die Hangwälder an der Drau in Slowenien. Das Einzugsgebiet von Drau und Mur ist rund 40.000 km<sup>2</sup> groß, die beiden Flüsse vereinigen sich in der Pannonischen Tiefebene.



Von der Trennlinie zur Nahtstelle: das Grüne Band Europa hat das Potential zum größten Naturschutzprojekt unserer Zeit

Seit dem Fall der Berliner Mauer setzte sich der deutsche Bund Naturschutz (BN) für die Erhaltung der einzigartigen Lebensräume im ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen, dem so genannten „Grünen Band“, ein. Auslöser für diese weitblickende Naturschutz-Aktivität war der Streit um das Besitzrecht von tausenden Grenzgrundstücken aus dem Erbe der DDR: Als Volkseigentum des sozialistischen „Arbeiter- und Bauernstaates“ fielen diese Parzellen zunächst an die Bundesrepublik Deutschland, dann – erst 1996 – erhielten die Alteigentümer das Recht, ihre Grundstücke günstig zurück zu kaufen.

#### Naturschutz statt Grenzschutz

Der Bund Naturschutz hat sich zu diesem Zeitpunkt zum Kauf möglichst vieler Grenzgrundstücke entschlossen, mit Spendengeldern wurden Parzellen im Grenzstreifen erworben. Trotz dieses Engagements sind noch große Teilflächen im Staatsbesitz – zumindest die wertvollsten sollten nicht an Privatkäufer veräußert, sondern den für Naturschutz zuständigen Bundesländern übertragen werden, so die Forderung des Bund Naturschutz. Mittlerweile sind allein an der früheren innerdeutschen Grenze 150 Naturschutzgebiete ausgewiesen (auf



Das Naturschutzgebiet Lange Luss an der March im Grenzgebiet zur Slowakei, ein Lebensraum für die seltenen Urzeitkrebse.

etwa einem Viertel der Strecke von 1393 Kilometern, bei einer Gesamtfläche von 177 Quadratkilometern), 40 weitere Naturschutzgebiete sind geplant.

#### Neue, grüne Zusammenarbeit in Europa

In Zeiten der EU-Erweiterung gewinnt die Verwirklichung von grenzüberschreitenden Naturschutzzielen stark an Bedeutung. Seit dem 1. Mai sind fast alle für ein europaweites Grünes Band in Betracht kommenden Partnerländer Mitglied der Europäischen Union – das bedeutet in naher Zukunft eine Harmonisierung der Naturschutzgesetze. Bilaterale oder trilaterale Projekte entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs haben also – bei etwas gutem Willen und Kooperations-

bereitschaft – wesentlich verbesserte Chancen, umgesetzt zu werden.

#### Von der Trennlinie zur Verbindungsnaht

Die Grafik zeigt es deutlich: Das Grüne Band Europa mit einer Länge von rund 6.800 Kilometern kann als riesiges Biotopverbundsystem des gemeinsamen Naturerbes wirken und hat darüber hinaus unbestritten Symbolcharakter – durch seinen Funktionswechsel von der Trennlinie zur Verbindungsnaht zwischen vielen Ländern und kleineren Regionen.

#### Besichtigung vor Ort

In der Woche vor der EU-Erweiterung, vom 26. bis 30. April, organisierten mehrere europäische Naturschutzorganisationen unter Federführung des BN Bayern eine Pressefahrt entlang des größten Naturschutzvorhabens in Europa. Mit dabei waren der Österreichische Naturschutzbund (ÖNB), EURONATUR, Hnutí DUHA (Tschechien) sowie weitere Naturschutzverbände aus Deutschland,

Tschechien, der Slowakei, Österreich, Ungarn und Slowenien.

Besichtigt wurden ausschließlich Naturschutzprojekte, Natur- und Kulturlandschaften entlang der bestehenden und doch neuen Grenze innerhalb der EU.

Keine Frage, dass in diesem Zusammenhang der Naturraum Neusiedler See mit dem grenzüberschreitenden Nationalpark nicht fehlen durfte.

Im Vorfeld der Pressefahrt hat im Seewinkel bereits Tage lang ein Team des Bayerischen Fernsehens gedreht, die Sendung wurde dann im Mai zum Thema Grünes Band Europa ausgestrahlt.

#### Der Seewinkel als Vorzeigeprojekt

Auf den fast 1300 Kilometern des Grünen Bandes in Österreich ist es die Region Neusiedler See – Seewinkel, die auf die längste Erfahrung in der Zusammenarbeit im Naturschutz verweisen kann: 1988, noch unter einer kommunistischen Regierung in Budapest, begannen die Planungsarbeiten für den Nationalpark.



Die Grenze zwischen Österreich und Ungarn verläuft im Neusiedler See quer durch den reich strukturierten Schilfgürtel, mitten in der Naturzone des Nationalparks

Der ungarische Teil des Nationalparks hieß noch bis 1994 „Fertő Tavi Nemzeti Park“, bevor er zum „Fertő-Hanság Nemzeti Park“ vergrößert wurde. Österreichs erster grenzüberschreitender Nationalpark war auch der erste (1994), dem die internationale Anerkennung zu Teil wurde.

Die Teilnehmer der Pressefahrt zeigten sich trotz des knappen Zeitrahmens beeindruckt von der Vielfalt der Natur in dieser natürlichen Grenzregion zwischen den Ostalpen und der Tiefebene – und von der Vielfalt an konkreten Maßnahmen für den Schutz von Ökosystemen beiderseits

der Staatsgrenze, von der Beweidung über die Forschungsthemen bis zu gemeinsamen Besucherprogrammen.

**„Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“**

– diesen Untertitel hat der Österreichische Naturschutzbund für alle Aktivitäten zum Grünen Band Europa gewählt. Projekte in mehreren Bundesländern sollen dazu einen konkreten Beitrag leisten:

- in Kärnten der Ankauf von Naturwaldgrundstücken zur Erleichterung der Bärenwanderung,
- in der Steiermark die Pflege von Feuchtwiesen als Na-

**Teilnehmer der Pressefahrt 2004 in Leopoldschlag im Oberen Mühlviertel an der Tschechischen Grenze (ÖNB, Bund Naturschutz Bayern, Hnutí Duha und Medienvertreter)**



- turoasen im Grenzgebiet,
- in Niederösterreich der Schutz der Langen Luß an der March als Refugium für gefährdete Vogelarten und Urzeitkrebse,
- in Oberösterreich die Ver-

netzung isolierter Vorkommen des Luchses an der Grenze zu Tschechien, und im Burgenland die Naturraumerhebung als Basis für die dauerhafte Erhaltung des Grünen Bandes.

**Prominente Unterstützung gesichert**

Im Sommer 2003 hat Michail Gorbatschow, der frühere Präsident der Sowjetunion, mit der Übernahme der Schirmherrschaft für das Naturschutzprojekt „Grünes Band Europa“ die große Bedeutung dieses Vorhabens untermauert. Prof. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund Naturschutz

Bayern und einer der engagiertesten Befürworter dieser Initiative, sieht darin auch einen wichtigen Ausgleich zum gemeinsamen Wirtschaftsraum EU. So bezeichnete er die wertvolle Vielfalt an Landschaften zwischen Eismeer und Schwarzem Meer im wahrensten Sinne des Wortes als „das ökologische Rückgrat des europäischen Naturschutzes“.



Die Landschaften entlang des Grünen Bandes mögen nicht immer spektakulär sein, aber für viele Tier- und Pflanzenarten sind sie wichtige Rückzugsgebiete – wie hier die Tschechische Blockheide.

**Informationen & Spenden:**

Österreichischer Naturschutzbund,  
 Internet: [bundesverband@naturschutzbund.at](mailto:bundesverband@naturschutzbund.at)  
 e-mail: [www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at)  
 Projektleitung Grünes Band  
 beim Bund Naturschutz (Deutschland):  
 Internet: [www.dasgrueneband.info](http://www.dasgrueneband.info)  
 e-mail: [liana.geidezis@bund-naturschutz.de](mailto:liana.geidezis@bund-naturschutz.de)

Foto: Naturschutzbund Österreich



**Nationalpark**  
 Neusiedler See - Seewinkel

*In eigener Sache*

Ein Dank an Sponsoren und Gäste • Der Nachwuchs lernt fleißig

Nicht nur erfolgreiche Firmen, auch aufmerksame Gäste bedenken den Nationalpark immer wieder mit Geschenken. Zwei besonders wertvolle Spenden sind dieses Frühjahr bei uns eingelangt.

**Aus der Schule geplaudert**

Ab März 2005 sollen sie zum Einsatz kommen, die neuen Nationalpark-Exkursionsleiter, die seit Februar dieses Jahres an einem Ausbildungskurs teilnehmen.

Die 22 Damen und Herren (von rund 50 Bewerbern!) kommen aus unterschiedlichen Berufen und Bundesländern und sind zwischen jugendlichem und pensionsreifem Alter. Zur Jahresmitte haben sie die Halbzeit ihrer Ausbildung erreicht und wissen jetzt schon einiges über die Organisation des Nationalparks, über die Entwicklung der Landwirtschaft im Seewinkel, und natürlich über die Besonderheiten dieses Naturraums.

Bis Mitte November haben Michael Kroiss und Alois Lang noch einige Themen, Vortragende und Besichtigungen „auf Lager“, um aus den Kursteilnehmern eine wertvolle Verstärkung des Exkursionsleiter-Teams zu machen. Aus 22 Teilnehmern sind übrigens zwischenzeitlich 23 geworden – eine Kursteilnehmerin aus St. Margarethen ist gelegentlich mit ihrem Baby mit dabei.

**Neues Outfit vom Partner**

Seit 1994 werden im Exkursionsprogramm des Nationalparks optische Geräte von Swarovski eingesetzt, und auch die Gebietsbetreuer setzen bei ihren Ferngläsern auf die Langzeitqualität aus Absam in Tirol. Als zu Frühlingsbeginn ein Teil der Dienstkleidung für die Mitarbeiter des Informationszentrums zur Anschaffung anstand, stachen Alois Lang, dem Leiter des Hauses, die neuen Poloshirts von Swarovski ins Auge.



Die Mannschaft des Informationszentrums präsentiert ihre neue Dienstkleidung mit Nationalpark- und Swarovski-Logo.

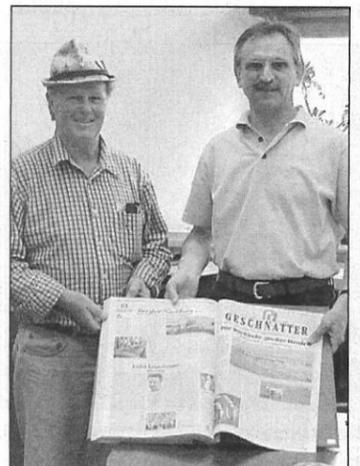
Nach einem kurzen Telefonat kam die prompte Zusage, nach wenigen Tagen die kostenlose Lieferung – das Team auf der Illmitzer Hauswiese trägt also seit kurzem Sandbeige mit dem eingestickten Nationalpark-Logo am linken Ärmel. Und jenen Nationalparkbesuchern, die nur einen kurzen Blick auf das kleine Greifvogelsymbol am Poloshirt werfen, wird dieses selbst ohne Schriftzug sehr bekannt vorkommen...

Die Tragequalität, das lässt sich mittlerweile aus Erfahrung sagen, entspricht ganz dem Anspruch des Spenders. Herzlichen Dank dafür!

**Wenn Buchbinder Abonnenten sind ...**

... dann gehen sie mit ihrer Zeitung sorgsam um. Nach zehn Jahren Nationalpark hat Herr Edelmann aus Biel in der Schweiz – er verbringt seit 40 Jahren seinen Urlaub in Illmitz! – seine 40 Ausgaben vom Geschnatter noch einmal überflogen und befunden, dass die Zeitung zu schade zum Wegwerfen ist. Und nachdem für den Buchbinder wieder einmal ein Frühjahrsurlaub im Seewinkel bevorstand, hat er aus der kompletten Sammlung ein Buch gebunden.

Im Informationszentrum – und in der Redaktion – ist das Überraschungsgeschenk sehr gut angekommen: Es ist allemal schöner, in einem elegant gebundenen Buch einen Artikel zu suchen als auf einer Computer-Festplatte.



Überraschungsgeschenk eines Urlaubsgastes.

**Nicht in eigener Sache, aber aus gegebenem Anlass**

**Öffentliche Projektvorstellung**  
 Die Renaturierung ausgewählter Lacken im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Ein erster Schritt zur Rettung von Mitteleuropas einzigartigsten Salzlebensräumen  
 Dienstag, 13. Juli, 2004, 18 Uhr

Informationszentrum des Nationalparks,  
 Hauswiese, 7142 Illmitz

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

# Schilfkonzert am See

## Die versteckten Tonkünstler des Nationalparks

**VIEL GEHÖRT.** Die Lacken des Seewinkels präsentieren dem Betrachter ihre Schönheit und Einzigartigkeit auf den ersten Blick. Andere Lebensräume wiederum hüten ihre Schätze wie ein Geheimnis. Sie geben es nur Schritt für Schritt preis und auch nur demjenigen, der bereit ist, Geduld und Ausdauer zu investieren.

Der Schilfgürtel des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel zählt zu diesen „verschlossenen“ Biotopen. Ein Spalier aus Rohr bildet eine Art Mauer und scheint jeden Fremden fernhalten zu wollen. Bluteigel, Gel-

**Der Rohrwald des Neusiedler Sees offenbart seine Geheimnisse nur dem, der seine Ohren bewusst für die Laute der Natur öffnet. Eine Anleitung dazu von Brigitte und Ludwig Werle.**

nachahmliches Konzert zelebrieren.

„Tschin, tschin, tschin“, dieser Ruf verrät die Anwesenheit von **Bartmeisen**. Sie turnen und flattern in kleinen Schwärmen durch den Rohrwald. Dabei erbeuten sie Insekten, Spinnen und Schnecken. Im Winterhalbjahr fressen sie bevorzugt die Samen der Schilfpflanze. Die Männchen mit ihrem hellgrauen Kopf und dem schwarzen Backenbart sind besonders ansprechend ge-



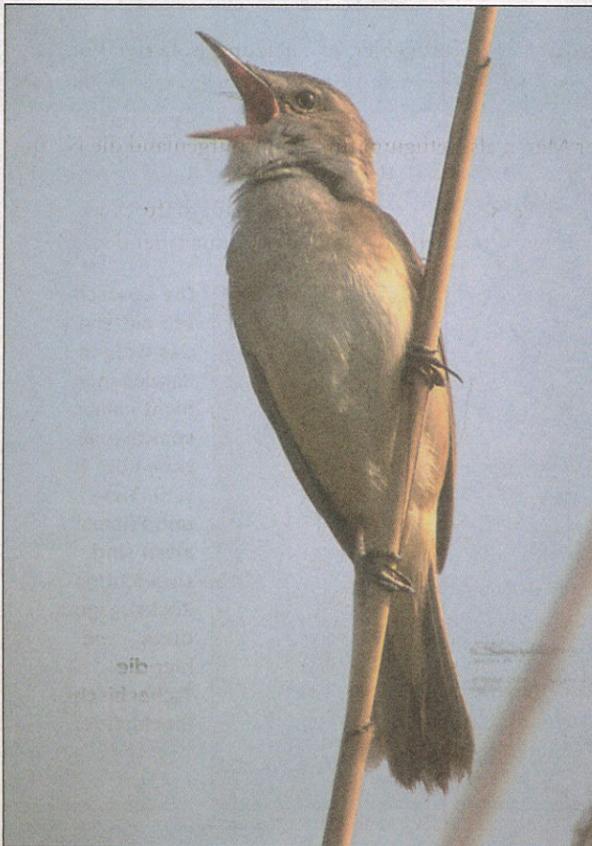
**Schilfrohrsänger: übernimmt gerne fremde Melodien.**

senschwärme und morastiger Boden laden nicht gerade zum Verweilen ein. Außerdem ist es am Neusiedler See verboten, große Teile des Schilfgürtels zu betreten. Wie also kann man die Bewohner dieses Lebensraumes kennen lernen? In erster Linie gelingt dies, indem man sich Zeit nimmt und den Stimmen aus dem Schilf lauscht. Sie sind mannigfaltig, bisweilen fremd und geheimnisvoll.

Schon bald zeigen sich einige der „Künstler“, die mit ihren Lauten ein un-

zeichnet. Die langschwänzigen **Bartmeisen** brüten in kleinen, lockeren Kolonien und legen ihre Nester unmittelbar im Bereich eines dichten Schilfbestandes an. Dadurch werden Gelege und Jungvögel schützend umhüllt.

Der **Schilfrohrsänger** beginnt seine Vorstellung damit, dass er zunächst einen Schilfhalm empor klettert. Danach erhebt er sich in die Luft und landet nach einem kurzen, schaukelnden Sinkflug wieder am Ausgangspunkt. Das gesamte Schau-



**Drosselrohrsänger: einer der lautesten Sänger im Schilf.**

spiel wird von einer Folge rauer und wohl tönender Laute begleitet.

Dabei ahmt der Schilfrohrsänger auch die Lieder anderer Gefiederter nach. Diese „Coverationen“ sind so täuschend ähnlich, dass der Interpret anhand der Stimme nicht eindeutig bestimmt werden kann. Allerdings ist der Schilfrohrsänger optisch gut an seinem cremefarbenen Überaugenstreif zu erkennen.

Sein Verwandter, der strengroße **Drosselrohrsänger**, schmettert sein Repertoire mit lauter Stimme von der Spitze eines Schilfhalmes. Dabei scheint er unermüdet zu sein und beginnt sein charakteristisches „karre-karre-kit-kit“ immer wieder von neuem.

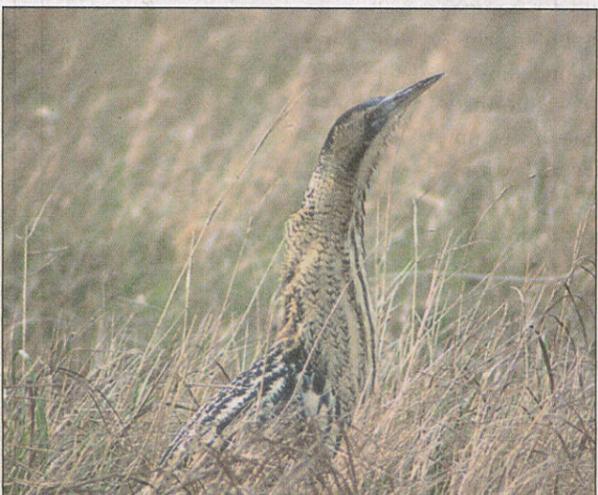
Auch Teichrohr-, Sumpfrohr- und Mariskensänger stimmen in das Schilfkonzert mit ein. Dabei erinnern

die Laute der Rohrsänger an die Geräusche im Rohrwald. Sie spiegeln das Sirren, das Schwirren, das Quaken, das Quarren und das Knarren dieser Wasserwildnis wider.

Die Rohrsänger errichten tiefe Napfnester. Diese werden mit Hilfe von Pflanzenfasern und Spinnweben an Schilfstengeln befestigt und erhalten somit Stabilität.

Ein liederlich aufgetürmter Haufen an Rohrhalmen, Binsen und Seggen ist das Nest der **Großen Rohrdommel**. Sie spielt gewissermaßen den Bass im Schilfkonzert.

Ihre dumpfen, tiefen Rufe sind zweisilbig und klingen etwa wie „ü-humb“. Diese Rufe werden dadurch erzeugt, dass die Luftröhre aufgeblasen und die Luft anschließend in kleinen Schüben daraus entlassen wird. Auch auf diese Art lässt sich Musik machen.



**Große Rohrdommel: Tarnkünstler mit einzigartigem Ruf.**



**Bartmeise: Der Backenbart der Männchen ist namensgebend.**

# INHALT

Grüner Grenzschutz von Trennlinien und Nahtstellen	1
Reich beschenkt von neuen Kindern und Klamotten	2
Konzert im Rohrwald Ein Sängerfest der besonderen Art	3
...und Schluss! Jetzt reicht's aber mit den Komitatsbeschreibungen.	4
Europas Stimmen ... zum Urlaub in Nationalparks	5
Arche Noah Przewalski endlich an Bord	5
Soll- und Musskriterien Umwelt-Urlaub mit Stempel	6
Ein besonderer Verein Organisierte Kittseer Marillen	6
Für Küche & Keller vom Hauskaninchen zum Lammwürstel	7
Interview Anton und die Naturschutznovelle	8
Grenzgänger Ein Leben zwischen Wasser und Land	9
Totgesagte leben länger Kindersegen bei ungarisch-slowakisch-tschechischen Eltern	10
Gentechnik Burgenland ist Mutantenfrei!	10
Taymir Flachmänner für Birdwatcher	11
Meierhof-Kinder Erinnerungen an eine eigene Welt	12
angelesen Lektüre für den Sommer	12
vorwiegend trocken Hat Waasenstefel was mit dem Donauweibchen?	13
Schwarze Brüder Auf die weißen Brüder könnten sie pfeifen	13
Turmbau zu Babel Eine 12 Meter hohe Herausforderung in der Hölle	14
Was Wann Wo Unser Veranstaltungsreigen	15
Ganzjährig frei Széchenyis Lindenallee	16
Grüne Säulen Kurt Kirchberger bedankt sich	16



## IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

# Eintheilung & Topographie

## Die politische Verfassung 1818

Diesmal zum Abschluss der Serie: Andreas Grailich, „evang. Prediger in Zorndorf und Senior des Wiselburger Bezirks“, über die Dörfer seines Bezirks im Komitat Wieselburg

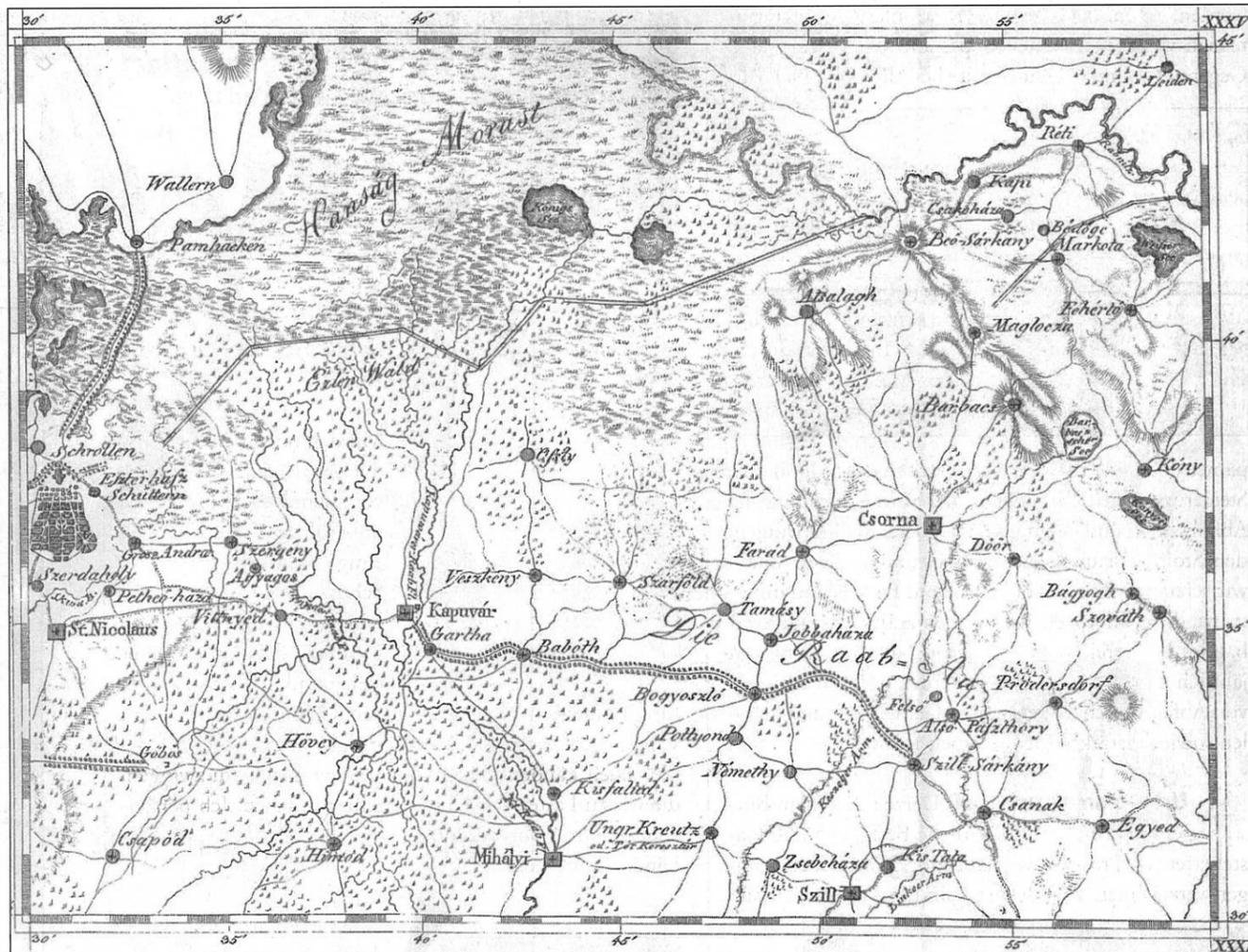
C. Zur gräflich Zychischen Herrschaft gehören folgende 3 Pfarddörfer:

18) a. St. Niclas, St. Niclo (Lebény-Szent-Miklos), ein überaus angenehmer Ort mit einem Lustschlosse auf einer sanften Anhöhe, 2 Meilen von Raab, mit einer eigenen römisch=kath. Pfarre und Kirche und herrschaftlichen Verwaltung, 155 Häusern, 1010 kath. ungrischen Einwohnern, einige wenige evang. ausgenommen, 49 Bauern, unweit des Flusses Rapza, eine halbe Stunde von Eöttevény. Ackerland: 1794 4/8 Joch, Wiesengrund: 938 6/8 Tagwerk, Weingrund: 339 Tagw. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 128, Melkkühe 54, anderes Rindvieh 46, zus. 228. Pferde 174. Schweine 26. - Contribution 1816: 1575 fl. 44 kr., zur Dom. Casse 5926 fl. 45 kr., zus. 7502 fl. 29 kr.

19) b. Leiden (Lebény), ein großes ungrisch-deutsches Dorf, theils mit einer römisch-kath., theils mit einer evang. Pfarre und Kirche versehen, sehr nahe am Rapza=Flusse, mit einer alten, nach gothischer Art gebauten Kirche, welche neben einigen

daran stoßenden Häusern unter dem Nahmen der Abtey zu St. Jacob, gestiftet von den Brüdern Chepan und Poth von Hedervar, im Jahre 1209 zuerst den Benedictiner=Mönchen - dann den Jesuiten eingeräumt wurde. Nach Aufhebung des letzten Ordens akm die Abtey an den k. Fiscus, und gehört nun zum Religions=Fond. Der Ort zählt 291 Häuser, und mit 3 nahen Prädien 2048, theils kath. 1457, theils evang. 611 Einwohner, 115 Bauern und einige Edelleute, hat guten Ackerbau und Wiesen.

Ackerland: 3436 Joch, Wiesengrund: 3149 Tagw. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 376, Kühe ec. 279, zus. 655. Pferde 340. Schweine 127, etwas Waldung. - Contribution 1816: 3229 fl. 38 kr.,



Der „Hanság Morast“ auf dieser Karte von 1809 zeigt die fortschreitende Verlandung des Neusiedler Sees.

zur Dom. Casse 12,147 fl. 30 kr., zus. 15,377 fl. 8 kr.

20) c. Mecser, ein am Wieselburger Donau=Arme liegendes ungrisches Dorf, mit einer eigenen römisch=kath. Pfarre und Kirche, 3/4 Stunden von Eöttevény, 80 Häusern, 691 kath. und einigen evang. Einwohnern, 47 Bauern. Ackerland: 1587 3/8 Joch, Wiesengrund: 166 Tagwerk, 1 Donaumühle. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 100, Kühe ec. 41, zus. 141. Pferde 87. Schweine 7. - Contribution 1816: 858 fl. 30 kr., zur Dom. Casse 3153 fl. 51 kr., zus. 3992 fl. 21 kr.

D. Zur gräflich Illeshazischen Herrschaft gehören:

21) Croatisch=Kimling, ein an der Raaber Straße und dem Donau=Arme, der es von Ungriech Kimling absondert, liegendes croatisches Dorf, mit einer kath. Pfarre und Kirche, 102 Häusern, 731 kath. Einwohnern, worunter 50 Bauern. Acker-

land: 1108 Joch, Wiesengrund: 8 Tagwerk, Donau=Mühlen 6. - Angebl. Viehstand: Zugochsen 48, Kühe ec. 91, Kälber 25, zus. 164. Pferde 208. Schafe 14. - Contribution 1816: 710 fl. 24 kr., zur Dom. C. 2672 fl., zus. 3382 fl. 24 kr.

E. Zur gräflich Viczaischen Herrschaft gehören:

22) Arack, Urraken, zum Theil auch einer anderen adeligen Familie, das kleinste Dorf der Wieselburger Gespanschaft an der Gränze der Preßburger Gespanschaft nach Halászi eingepfarrt, mit 21 Häusern, 230 ungrisch=kath. Einwohnern, worunter 15 Bauern. Ackerland: 304 Joch, Weingrund: 100 Tagwerk, Gärten. - Angebl. Viehstand: Ochsen 28, Kühe ec. 22, zus. 50. Pferde 5. - Contribution 1816: 206 fl. 44 kr., zur Dom. Casse 777 fl. 35 kr., zus. 984 fl. 19 kr.

F. Dem Steinamanger=Dom=Capitel dienstbar ist:

23) Ober Illmicz (Felső-Illmicz), nahe bey Also-Illmicz, dahin es eingepfarrt ist, mit 62 Häusern, 459 deutschen kath. Einwohnern, worunter 37 Bauern. Ackerland: 188 Joch, Weingrund: 3 Tagw. - Angebl. Viehstand: Kühe 7, and. Rindvieh 27, zus. 34. Pferde 56. - Contribution 1816: 222 fl., zur Dom. Casse 835 fl., zus. 1057 fl.

Der Prädien in diesem Bezirke sind folgende 7 :

- 1) Kaiserwiesen bey St. Peter, zur Herrschaft Ungriech=Altenburg gehörig, 6 Einwohner.
- 2) Baromház, Bormác, bey Leiden, mit einem Wirthschaftsgebäude, 85 Seelen, sonst zum Studienfonde gehörig.
- 3) Barátfold an der Raaber Straße, mit 55 Einwohnern, Wirthshaus und Schäferey.
- 4) Liczkó bey Mecser mit 60 Einwohnern. Alle diese 3 Prädien gehören gegenwärtig dem Grafen E. Zichy.
- 5) Novák bey Magyar-Kimlé, dem Grafen Viczay gehörig.

6) Farkaskor oder Finstagsmark, bey Halbthurn, zur Herrschaft Ungriech=Altenburg gehörig, mit 21 Einwohnern.

7) Marien=Au, bey Straß=Somerein, zur Herrschaft Ungriech=Altenburg gehörig, mit 47 Einwohnern.

Ende der Serie.

**Anmerkung der Redaktion:**  
Wir bedanken uns für die vielen positiven Reaktionen auf den Abdruck dieser Komitatsbeschreibung aus dem Jahr 1818 - und bitten gleichzeitig um Verständnis dafür, dass wir keine Fachfragen dazu beantworten können.  
Im Archiv des Amtes der Burgenländischen Landesregierung steht eine große Auswahl an zeitgenössischen Publikationen und darauf Bezug nehmenden jüngeren wissenschaftlichen Arbeiten interessierten LeserInnen zur Verfügung.



Die berühmte Kirche der Hanság-Gemeinde Lebeny (Leiden) vor ihrer Renovierung.

**BAUMEISTERIN**  
ING. CLAUDIA MÜLLNER



PLANUNG BERATUNG BAUAUFSICHT

TEL./FAX 02175/2716  
MOB. 0664/908 47 99

BREITE GASSE 3  
7142 ILLMITZ

e-mail: claudia.muellner@aon.at

## kurz & bündig

★ **Abfalltrennung im Aufwind.** Die Abfallmenge hat sich im Burgenland in den letzten 13 Jahren um 31% erhöht. Im gleichen Zeitraum konnte der Anteil der getrennt gesammelten und verwertbaren Abfälle massiv – von 20% auf heute fast 60% – gesteigert werden, der zu deponierende Restmüllanteil verringerte sich von 190 auf 109 kg pro Einwohner und Jahr. Gegenüber dem Vorjahr konnte bei Altglas (+ 4%), Alt-



papier (+ 3,5%) und Leichtverpackungen (+ 1%) eine Steigerung erzielt werden. Die getrennte Sammlung von Abfallstoffen und deren größtmögliche Rückführung in den Stoffkreislauf ist eines der Grundziele der Abfallwirtschaft im Burgenland. Das Land Burgenland unterstützt die Aktivitäten des Burgenländischen Müllverbandes im Bereich der Aufklärung und Beratung mit jährlich € 100.000,-. Damit werden u. a. die Tätigkeit von Abfallwirtschaftsberatern in Gemeinden und Schulen sowie verstärkte Medienarbeit finanziert.

★ **Urlaub am Bauernhof.** Derzeit bieten im Burgenland rund 500 bäuerliche Betriebe 5.650 Gästebetten an. Pro Jahr werden rund 93.000 Nächtigungen verzeichnet. 150 Betriebe sind im Verein „Urlaub am Bauernhof Burgenland“ organisiert und setzen mit Ziel



1-Unterstützung verstärkt auf Qualität. So wurden in den letzten 10 Jahren in

mehr als 100 Förderprojekten € 7,5 Mio. in bauliche Verbesserungen, aber auch in Marketingmaßnahmen investiert, sodass möglichst viele Betriebe in die 4-Blumen-Kategorie, die höchste Qualitätsstufe, aufsteigen können. Immer stärkere Bedeutung kommt auch bei „Urlaub am Bauernhof“ dem Internet-Kontakt mit dem Gast zu, wobei die burgenländischen Betriebe Vorreiter in Österreich sind. So werden heute im Burgenland bereits fast 50% der Buchungen über das Internet gemacht, während der Österreichdurchschnitt unter 20% liegt. Auch bei der Aufenthaltsdauer liegen die burgenländischen Betriebe mit 10,9 Tagen um 30% über dem Österreichschnitt.

★ **Unaussprechliche Wildpferde** Am 9. Juni war es soweit: 12 Przewalski-Pferde flogen in die Mongolei, um dort in der Wüste Gobi wieder angesiedelt zu werden. Zwei der 12 Przewalski-Pferde stammen aus dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel und gehören zur Zuchtgruppe des Tiergartens Schönbrunn. Begleitet wurde der Sonderflug von Dr. Chris Walzer vom Zoo Salzburg, der das Projekt wissenschaftlich betreut: „Mit der erfolgreichen Wiederansiedelung der Przewalski-Pferde in der Mongolei haben die Zoos ihre Aufgabe als „Arche Noah“ eindrucksvoll bewiesen.“

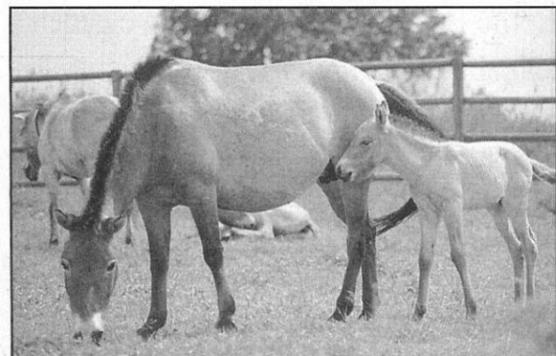


Foto: Tiergarten Schönbrunn, Urlaub am Bauernhof, Umweltdienst Bgd.

Mit der Erweiterung der EU wächst nicht nur der Wirtschaftsraum: Europa ist um große Naturschutzgebiete, unberührte Lebensräume und um eine Reihe sehenswerter Nationalparke reicher geworden. Ob diese von den „Westeuropäern“ auch entdeckt werden, wenn sie nicht im Reisebüro-Katalog zu finden sind, darf bezweifelt werden.

# STIMMEN



**Birgit Kohlmaier-Schacht, Selbständige, Einöd**

Mit den neuen Ländern hat die EU viel dazu gewonnen, vor allem Natur! Da gibt es unberührte Wildnisgebiete, einige stehen schon unter Schutz, viele noch nicht. Es gibt auch weitgehend Biolandbau, weil teure Chemikalien und große Maschinen

für die meisten Bauern in diesen Ländern bislang unerschwinglich waren. Es ist jetzt eine große Herausforderung, die neuen Länder nicht in die gleichen Fehler zu zwingen, die wir zu Lasten der Umwelt gemacht haben. Ich persönlich habe mir vorgenommen, in Zukunft alle neuen EU-Länder zu besuchen.



**Paula Köllner, Angestellte, Illmitz**

Nationalparkgebiete besucht eine bestimmte Zielgruppe, die notwendigerweise keinen großen Reiseveranstalter benötigt um das Gebiet für sich zu erschließen. Die Infrastruktur in diesen Gebieten vor Ort ist meist überraschenderweise recht gut.

Die Schutzgebiete in den neuen EU-Mitgliedsländern stehen für mich nicht ganz oben auf der Liste meiner Urlaubsziele, zuerst werde ich mich noch etwas in Österreich, West- und Mitteleuropa umsehen. Die Städte kennenlernen, Kunst und Kultur und auch natürlich die Natur, vor allem in südlichen Gebieten.



**Andrea Groschedl, Kindergärtnerin, Halbtorn**

Mein bevorzugtes Urlaubsziel läge in Italien, in der Toskana. Die Landschaft, der Klang der italienischen Sprache in Kombination mit den kulinarischen Köstlichkeiten bedeuten einfach Genuss für alle Sinne – Urlaub für mich. Den nächsten Urlaub

verbringe ich zu Hause und freue mich auf ausgiebige Streifzüge mit meiner Familie. Gemeinsam werden wir in vollen Zügen die Region, natürlich auch den Nationalpark genießen. Aber als Urlaubsziel steht ein Nationalparkbesuch, egal wo, nicht an erster Stelle.



**Christine Jezik, Pädagogin, Halbtorn**

Der nächst gelegene Nationalpark im ehemaligen Ostblock liegt direkt vor unserer Haustür. Der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ist Zeit seines Bestehens grenzüberschreitend und hat die EU-Osterweiterung schon vor Jahren vorwegge-

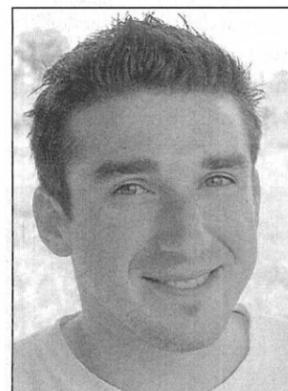
nommen. Mein Urlaub ist für mich dazu da, die Seele baumeln zu lassen und einfach abzuschalten vom Berufsalltag. Sonne und Meer, aber auch die Kultur der bereisten Länder interessieren auf mich auf diesen Reisen sehr. Aber auch das Naturerlebnis kommt bei kleinen Spaziergängen nicht zu kurz.



**Werner Schneider, Angestellter, Wallern**

Die Staaten östlich und westlich des Eisernen Vorhanges sahen diese Grenze als Ende der Welt. Heute ist sie mitten nach Europa hineingerückt. Es ist nun eine schwierige Aufgabe, den neuen „Freiraum“ neu zu widmen. Mit großer Vor-

sicht muß an die Natur und vor allem an spätere Generationen gedacht werden. Als Vorbild ist ein grenzüberschreitender Nationalpark wie Bayerische Wald auch auf tschechischer Seite ein Begriff und einen Urlaub in einem Schutzgebiet zu verbringen, natürlich, warum nicht.



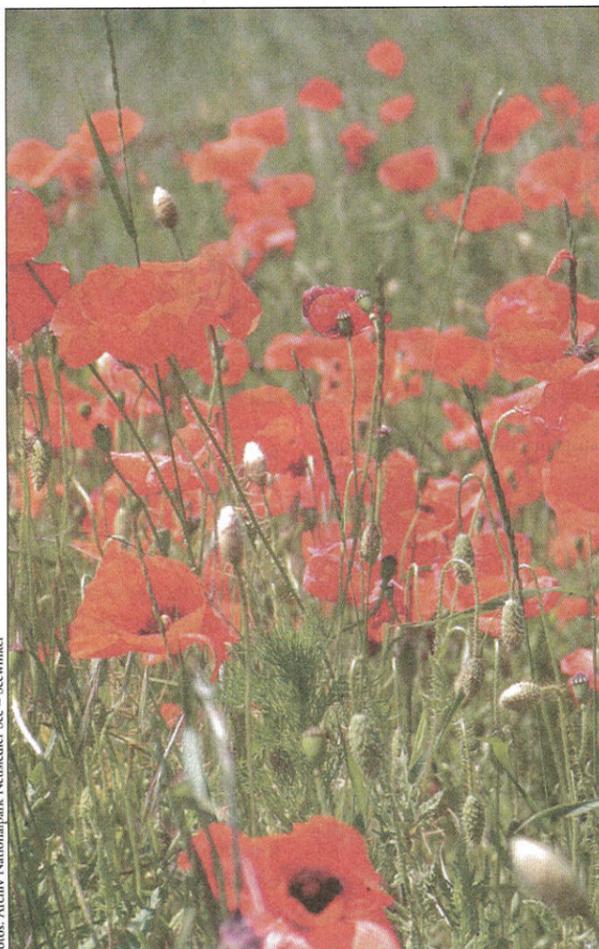
**Günther Mayer, Student, Zagersdorf**

Außerhalb Österreichs, in den Staaten des ehemaligen Ostblocks sind mir nur der Plitvice Nationalpark in Kroatien und der in der Hortobagi Puszta in Ungarn bekannt. Weitere Schutzgebiete kenne ich leider nicht, obwohl ich mich sehr für die

Natur interessiere. Als Hauptgrund für den geringen Bekanntheitsgrad ist vermutlich die geringe Bewerbung einzelner Gebiete zu nennen. Bewusst hab ich bisher nur den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel besucht.

**Wir haben uns umgehört, ob beim einen oder anderen ein Nationalpark in der Slowakei, in Polen, Ungarn oder Slowenien auf der Liste der Urlaubsziele steht – oder ob Nationalparke nur dann besucht werden, wenn große Reiseveranstalter sie bewerben.**

## Das Jahr des Klatsch-Mohns



Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

### Farbenfrohes Blütenmeer nach feuchtem, kühlen Frühjahr

Ist es Ihnen aufgefallen: In diesem Frühjahr waren wieder die riesigen Klatsch-Mohn-Fluren im Seewinkel zu sehen. Klatsch-Mohn gehörte einst gemeinsam mit der blauen Kornblume zu den bekanntesten Blütenpflanzen extensiv genutzter Feldflur. Mit Herbiziden wurde er erfolgreich aus den Getreidefeldern verbannt und ist heute nur mehr auf jungen Brachflächen im Pannonischen Raum anzutreffen.

## Im Zeichen unserer Umwelt

Ein Etikett bürgt für Qualität

**GEPRÜFT.** Für Tourismusbetriebe besteht seit 1996 die Möglichkeit, Umweltsiegel durch das Österreichische Umweltzeichen für Tourismusbetriebe auszeichnen zu lassen. Derzeit gibt es rund 200 Betriebe, die dem Urlaubsgast Vergnügen und Erholung bei geprüfter Umweltqualität bieten.

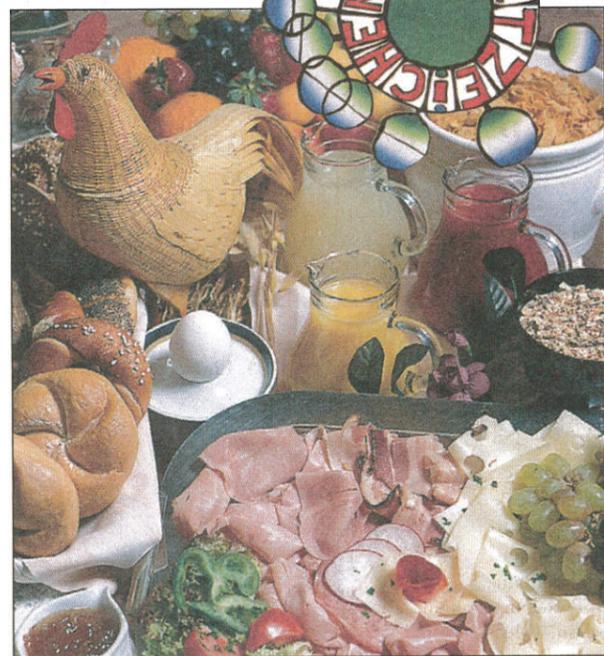
Durch die Sensibilisierung vieler Menschen für umweltfreundliches Verhalten hat sich in Gastronomie und Hotellerie in den letzten Jahren ein Trend deutlich abgezeichnet: Der Gast verlangt hohe Qualität und Umweltschonendes Verhalten bei Unterkunft und Verpflegung. Das gilt natürlich speziell für Naturfreunde, die hier in der Nationalparkregion auf Ur-

laub sind.

Trotz der hohen Erwartungshaltung von Naturinteressierten Gästen an ihr Urlaubsquartier gibt es jedoch im Burgenland bis heute keinen einzigen Betrieb, der sich über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus um einen hohen Umweltstandard bemüht – womit leider auf ein wertvolles Marketing-Argument verzichtet wird.

Wer ein Umweltprädikat anstrebt, muss beispielsweise folgende Punkte berücksichtigen:

Vorrang für Naturmaterialien in Bett und Bad; umweltfreundliche Beschaffung und Einsatz umweltfreundlicher Reinigungsmittel; bevorzugter Einkauf von saiso-



Fotos: UBA

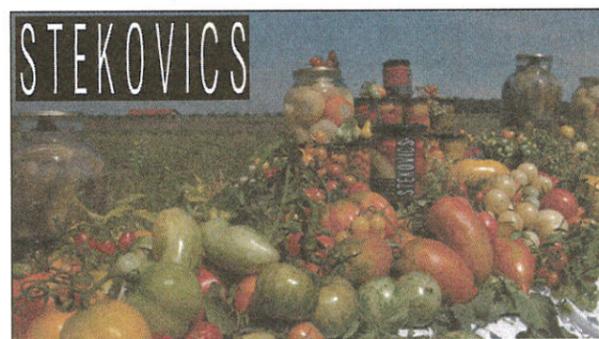
**Die Verwendung regionaler Produkte mit kurzen Transportwegen gehört zu einem umweltfreundlichen Betrieb.**

nalen Produkten bei regionalen Anbietern; Maßnahmen in den Bereichen Abfall- und Abwassermeidung; effizienter Energieeinsatz; Abholservice für Gäste, die umweltfreundlich anreisen; frische Luft in Nichtraucherbereichen.

Jeder ausgezeichnete Tourismusbetrieb erfüllt die Musskriterien und über 65 Prozent der individuell wählbaren Sollkriterien. Diese müssen durch ein unabhängiges Gutachten nachgewiesen werden. Vergeben wird

das Umweltzeichen vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für einen Zeitraum von drei Jahren. Danach ist eine neuerliche Überprüfung des Betriebes erforderlich.

Gestaltet hat das Österreichische Umweltzeichen Friedensreich Hundertwasser. Alle ausgezeichneten Betriebe, Schulen und Produkte sowie alles Wissenswerte über das „Hundertwasserzeichen“ finden Sie unter [www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at).



### Paradeisfestival am Schäferhof in Frauenkirchen

12. 8. 2004 bis 15. 8. 2004, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Anmeldung erbeten: Erich Stekovics 0699/12184777 oder im Internet unter [www.stekovics.at](http://www.stekovics.at)

## Marillen aus Kittsee

### Neue Vermarktung für das traditionsreiche Steinobst

**AUSERLESEN.** Sie gehören zum Landschaftsbild des Grenzortes Kittsee im nördlichsten Teil des Burgenlandes – die alten Marillenkulturen rund ums Batthyany-Schloss, Stadt und Burg Bratislava im Hintergrund.

Der Verein „Kittseer Marille“ hat sich Erhaltung und Vermarktung dieser traditionellen Obstsorte zum Ziel gesetzt. Mit 34 ha Marillenkulturen deckt Kittsee 50%

der burgenländischen bzw. 7,5% der österreichischen Gesamtproduktion.

Die Marille wächst auch in der Nationalparkregion, Anpflanzung und Pflege setzen jedoch viel Geduld und Fachkenntnis voraus. Dieses Know-how haben die 43 Mitglieder des Vereins „Kittseer Marille“. Um die Obstbaumbestände rund um den Ort zu erhalten bzw. auszuweiten, vor allem aber den

Bekanntheitsgrad der Kittseer Marille auch jenseits der Landesgrenzen entscheidend zu heben, haben sie sich einiges vorgenommen:

Ein Schaugarten mit 19 verschiedenen Marillensorten soll angelegt und in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband gepflegt werden. Die verstärkte Verarbeitung der Marillen zu hochwertigen Produkten wie Marmeladen und Destillaten ist ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten. Bis dato wurden Investitionen von rund 17.000 Euro getätigt, die zu rund 40% gefördert wurden.

Kittsee ist die älteste und nach wie vor die größte Marillenanbaugemeinde des Burgenlandes. Auf Grund der hervorragenden klimatischen Bedingungen ist es möglich, neben ausreichenden Marillennmengen auch hohe Qualitäten zu erzeugen. Bleibt der traditionelle Marillenanbau, u.a. durch verbesserte Produzentenpreise für Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe, so bleibt damit auch ein Teil des typischen burgenländischen Landschaftsbildes erhalten.



Fotos: E. Reit

Im nördlichsten Zipfel des Burgenlandes liegen die ältesten und größten Marillenkulturen.

Sommerfrische im

# Zentral



Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus  
am Illmitzer Hauptplatz  
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Knackige Salate und Gemüse  
aus der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel

Leichte sommerliche Gerichte  
aus der bodenständigen pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen  
Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube,  
Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312  
[www.zentral-illmitz.at](http://www.zentral-illmitz.at)

# Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

## Apetlon

### Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, © 02175/3728, Einkauf: täglich  
 Akazien-, Sonnenbl., Raps- u. Blütenhonig ... € 6,60/kg  
 Honiglikör ... € 11,-/0,375l

### Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375, Einkauf: tägl. nach Vereinbarung  
 Traubensaft weiß, rot, naturtrüb ... € 1,60/l  
 Holunderblütensirup 0,5l ... € 3,30  
 Holunderblütensirup 1l ... € 6,60  
 Auf Bestellung (roh od. fertig): ganzz. Original  
 „Balas“ (Mehlspeise m. Apfelfüllung) ... € 1,30 - 1,50/Stk.  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 10,20 bis 12,40  
 Versch. Liköre (0,5l) ... € 9,50 bis 10,90

### Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 02175/2027, Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!  
 Holunderblütensirup (0,5l) ... € 4,40  
 Zitronenmelissensirup (0,5l) ... € 4,40  
 Topfkräuter ... € 1,50/Topf  
 Kürbisse, Zucchini, Paradeiser und Paprika nach Saison

### Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, © 02175/2217 od. 2513,  
 Einkauf: Fr: 9 - 12 Uhr  
 Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,  
 Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) ... € 4,40 bis 13,90

### Michael Lang

Querg. 6, © 02175/2857 (3147), Einkauf: Fr. und Sa.  
 und nach tel. Vereinbarung  
 Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) ... € 4,40 bis 9,50

### Mag. A. Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich  
 Verschiedene Honigsorten ... € 6,50/kg.  
 Propolis und Geschenkpackungen

## Frauenkirchen

### Hans und Inge Rommer

Kirchenpl. 11, © 02172/2496, Einkauf: tägl. und n. tel. Vereinb.  
 Kartoffeln: Säcken zu 2, 5, 10 + 25 kg ... Preis auf Anfrage  
 Freiland Eier ... € 0,17/Stk.  
 Holunderblütensirup (0,25l/0,5l) ... € 1,80/3,50  
 Marmeladen und Honig

## Pamhagen

### Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, © 02174/2198, Einkauf: täglich  
 Versch. Liköre und Brände ... ab € 5,10  
 Sonnenblumen-, Akazienhonig ... € 5,50/kg  
 Alle Produkte auch in Geschenkkassetten und Geschenkkörben!

### DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161, Einkauf: täglich  
 Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ... ab € 5,80  
 Weichseln in „Geist“ ... € 2,90/Glas  
 Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

### Familie Steinhof

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010, Einkauf: tägl.  
 Versch. Liköre und Brände ... ab € 8,-  
 Obst nach Saison

## Tadten

### Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693, Einkauf: täglich  
 Lammfleisch im Ganzen ... € 6,20/kg  
 Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) ... € 5,- bis 11,-  
 Bratwürstel ... € 9,50/kg  
 Fleischaufstriche (20 dag) ... € 2,60 bis 3,30  
 Käse in Olivenöl ... € 4,40/Glas  
 Schafkäse geräuchert ... € 1,70/10 dag  
 Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

### Luise und Josef Lunzer

Ob. Hauptstr. 25, ©/Fax: 02176/3552,  
 Einkauf: Freitag oder nach telefonischer Vereinbarung  
 Freiland Eier ... Preis auf Anfrage  
 Verschiedene Getreidesorten ... Preis auf Anfrage  
 Kartoffel ... Preis auf Anfrage  
 Sonnenblumenöl ... Preis auf Anfrage

## Illmitz

### Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, © 02175/24075 od. 0664/650 75 76,  
 Verkauf: April - Sept. DI-So ab 17 Uhr, und täglich nach  
 telefonischer Vereinbarung  
 Leberkäs nach Illmitzer Art  
 vom Mangaliza Schwein ... € 2,-/200g  
 Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein ... € 2,-/200g  
 Versch. hausgemachte Marmeladen ... € 2,50/200g  
 Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage  
 Rotweinlikör und diverse Brände

### Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919, Einkauf: täglich  
 „Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand ... € 18,20/0,35l  
 Muskat-Ottonel 38% Vol. Alk. ... € 9,-/0,35l  
 Holunder- und Nußlikör ... € 7,50/0,35l

### Familie Gangl

Ufergasse 2a, © 02175/2849,  
 Einkauf: täglich, Do + Sa aber nur 8 - 12 Uhr  
 Akazien-, Sonnenblumen-, Raps- und  
 Blütenhonig ... € 6,60/kg  
 Honiglikör (nach altem Hausrezept) ... € 11,-/0,375l  
 Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

### Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkaufszeit täglich  
 Versch. Brände (0,35l) ... € 13,- bis 16,-  
 Nuß- und Holunderlikör ... € 14,50/0,35l  
 Illmitzer Sinfonie ... € 14,50/0,5l  
 Honigwein, weiß + rot ... € 9,-/0,35l  
 2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

### Spezialitätenkeller Familie Gangl

Obere Hauptstr. 9, © 02175/ 3807, Einkauf: täglich  
 Traubensaft, weiß ... € 1,80/l 2,90/2l  
 Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) ... € 10,20 bis 13,90

## Gols

### Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467,  
 Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch  
 Ziegenkäse ... € 14,50/kg  
 + Kräutern/Walnüssen/Pfeffer/Kümmel ... € 16,-/kg  
 in Olivenöl, Kräutern + Knoblauch ... € 4,40/20dag  
 Ziegenmilch ... € 1,50/l,  
 Kitzfleisch ... € 8,70/kg  
 Rindfleisch ... € 69,-/10kg

### Andreas Gsellmann

Hauptpl. 18, © 02173/2629,  
 Einkauf: tägl. mittags, abends + nach tel. Vereinbarung  
 Honig (versch. Sorten) ... € 5,50/kg  
 Propolisinktur ... € 7,30/50ml  
 Met ... € 5,10/0,5l  
 Met mit Wildfrüchten Goldmedaille ... € 7,30/0,75l  
 Honiglikör ... € 1,80/0,04l  
 Altbewährte Obstbäume ... € 7,30/Stück

### Helmut Leitner

Mühlgasse 41, © 02173/2544, Einkauf: täglich  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 11,60 bis 16,-  
 Rotweinlikör ... € 9,50/0,5l  
 Löwenzahnblütenhonig ... € 3,60/kg  
 Teigwaren ... € 2,20/0,25kg  
 Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 u. 1l) ... € 7,30 u. 13,90

### Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich  
 Hauskaninchen ... € 8,-/Stk.  
 Freiland Eier (Bodenh.) ... € 1,50/10 Stk.  
 Traubensaft weiß + rot ... € 2,-/l  
 Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand ... € 7,50/0,5l  
 Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) ... € 6,-/0,375l  
 Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

### Hans Allacher

Feldgasse 6, © 02173/2563, od. 0664/461 72 58,  
 Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung  
 Hauskaninchen geschlachtet ... € 8,-/Stück  
 Lammfleisch ... ab € 5,90/kg  
 Lammkeule geräuchert u. Rollschinken ... ab € 10,-/kg  
 Lambratwürstel, geräuchert ... € 8,-/kg  
 Leberpastete vom Schwein im Glas ... € 3,-  
 Kitzfleisch ... € 8,80/kg  
 Zigeunerwurst in Heißrauch gebraten ... € 11,-/Stange  
 Dauerwurst ... € 11,-/Stange  
 Knoblauchwurst ... € 6,-/Stange

## Wallern

### Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.  
 Landessieger Muskat-Weinbrand ... € 18,-/0,37l  
 Verschiedene Liköre und Brände ... € 12,- bis 17,-  
 Hausgemachte Konfitüren (190g) ... € 2,50  
 Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen



### Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322, Einkauf: tel. Vereinb.  
 Rindfleisch auf Bestellung ... € 2,- bis 20,-/kg  
 Traubensaft ... € 2,-/l  
 Zucchini: Preis auf Anfrage



### Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstraße 90, © 02174/26060, Einkauf: nur nach tel. Vereinb.  
 Rosen-Fruchtaufstriche und -Sirup, Alte Gemüsesorten, Kräuter  
 und Kräuterprodukte, handgemachte Seifen, handgeschöpftes Pa-  
 pier, Hausmittel, handgesponnene Wolle, Filz und Produkte daraus,  
 im August Filzkurse.

### Elisabeth Unger

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, Einkauf: n. tel. Vereinb.  
 Hausgemachtes Bauernbrot  
 mit verschiedenen Getreidesorten ... ab € 1,20  
 Pfefferoni und Paprika ... Preis auf Anfrage

## Weiden am See



### Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, © + Fax: 02167/7956,  
 Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung  
 Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) ... € 1,40/l  
 Apfel-Holundersaft ... € 1,60/l  
 Apfelspekt ... € 5,-/0,75l  
 Apfellokör 20 Vol% ... € 9,-/0,5l  
 Versch. Brände (0,5l) ... € 9,- bis 12,-  
 Versch. Liköre ... € 6,- bis 9,-

## Andau

### Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429,  
 Einkauf: nach tel. Vereinbarung  
 Versch. Gelees, Marmeladen ... ab € 1,80  
 Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) ... € 1,50/l  
 Apfel-, Trauben- und Quittenbrand ... € 9,50/0,5l  
 Verschiedene Liköre ... € 9,50/0,5l  
 Versch. Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen für jeden Anlaß.

## Podersdorf am See

### Josef Waba „JUPP“

Hauptstr. 14, © 02177/2274, Einkauf: tägl., Vorbestellung!  
 Geräuchertes Wildfleisch ... ab € 10,80/kg  
 Alles vom Mangaliza-Schwein: Wurst, Fleisch, Schmalz, Hauswürste.  
 Frischfleisch auf Bestellung - Preis auf Anfrage

## Mönchhof



### Weinbau Schneider

Ratschin 5, © 0664/42 45 685, Einkauf: tägl. vorm.  
 Eier ... € 0,22/Stk.  
 Kräuterschnäpse ... ab € 5,80  
 Versch. Liköre ... ab € 5,80  
 Holunderblüten-, Himbeer- und  
 Holundersirup ... ab € 2,20  
 Traubensaft ... € 2,-/l  
 Kräuternessig ... € 5,50/0,5l  
 Versch. Marmeladen und Gelees ... € 2,90/Glas 220g  
 Geschenkkörbe und vieles mehr.

## Halbturn



### Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Str. 13,  
 Erzherzog-Friedrich-Straße 13 © 02172/8765,  
 Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung  
 Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee ... ab € 2,14/l  
 Dinkel (kg) ... € 2,18  
 Weinessig-Cuvee ... € 3,10/0,5l  
 Qualitäts-Trebernbrand mit und ohne  
 Goldsternchen (0,5l + 1l) ... € 10,90 + 15,-

DAS AKTUELLE  NATIONALPARK  
**INTERVIEW**

**Ein neuer Naturschutz-Hofrat in der Landesregierung:  
 Dr. Anton Hombauer über Pläne und Erwartungen**

Seit April ist Anton Hombauer neuer Vorstand der Abt. 5 der Burgenländischen Landesregierung, in der Natur- und Umweltschutz beheimatet sind. Der 55-jährige Jurist ist seit fast 30 Jahren im Landesdienst tätig, er wird auch den Vorsitz in der Nationalpark-Kommission übernehmen. Wir haben ihn um ein Vorstellungsgespräch gebeten.

**GESCHNATTER:** Herr Dr. Hombauer, die Naturschutzlandschaft des Burgenlandes ist äußerst vielfältig. Wo sehen Sie neben den bisherigen Erfolgen die größten Herausforderungen für die kommenden Jahre?

**Hofrat Dr. Anton Hombauer:** Als wichtig einzustufen ist die Erarbeitung von Managementplänen in verschiedenen Naturschutzgebieten, so auch im Bereich des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel. Diesbezüglich werden jetzt gerade die Weichen gestellt. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Ausweisung von Natura 2000-Gebieten sein, hier ist das Burgenland im Vergleich zu anderen Bundesländern



Anton Hombauer hat in der Verwaltung viele Abteilungen durchlaufen, er war auf Gemeindeebene (Magistrat Rust) und Bezirksebene (BH Neusiedler/See) engagiert.

schon relativ weit. Dieser Aufgabenbereich ist ein Beispiel dafür, dass Naturschutzziele auch auf der Ebene der EU vorgegeben und von dort kontrolliert werden. *sich seit Jahrzehnten mehrere Naturschutzorganisationen engagiert und mit Unterstützung des Landes viel bewegt. Welche Form der Zusammenarbeit würden Sie gerne verstärkt sehen?*

**„Seit dem EU-Beitritt Ungarns erwarte ich neue Impulse zur Zusammenarbeit.“**

**GESCHNATTER:** Im Burgenland, speziell rund um den Neusiedler See, haben

**Anton Hombauer:** Für die Realisierung von einschlägigen Projekten verschiedener Art werden die Organisationen mit durchaus beachtlichen Finanzmitteln ausgestattet. Für den Juristen erwähnenswert ist die in den letzten Jahren verstärkte Mitwirkung von außeramtlichen Naturschützern auf Gesetzesebene – z.B. bei der Novelle des Naturschutzgesetzes.

Als besonders wertvoll erachte ich die so genannten „Mauthgespräche“, bei de-

nen das „who is who“ des gesamten Naturschutzes im Burgenland versammelt ist, und es keine Tabuthemen gibt. Hier wird geballte Fachkompetenz zur Diskussion und Lösung von Problemen eingesetzt. Hier können und sollen sich auch weiterhin die Vertreter der Naturschutzorganisationen einbringen.

**GESCHNATTER:** Der Naturraum Neusiedler See mit seinen einzelnen Schutzgebieten und dem Nationalpark trägt viele internationale Auszeichnungen, vom Biosphärenreservat über das Ramsar-Gebiet und Natura 2000 bis zum Welterbe-Gebiet. Kann das Land mittelfristig alle damit verbundenen Auflagen und Erwartungen, speziell im



Anton Hombauer kann auf etliche Jahre intensiver Betreuung der Agenden des Naturschutzes zurückblicken.

Bereich der Pflegemaßnahmen, erfüllen?

**Anton Hombauer:** Das Land wird – wohl auch nach Maßgabe vorhandener Budgetmittel – trachten, diesen internationalen Verpflichtungen weiterhin und eventuell erweiternd nachzukommen. Die genannten Auszeichnungen dokumentieren den besonderen Wert der Region und werden ja auch den Interessen der Tourismuspolitik zu Gute kom-

**„Besonders wertvoll sind sie die so genannten „Mauthgespräche“, bei denen es kein Tabuthema gibt.“**

men. Für meine Abteilung wird der Raum Neusiedler See und speziell der Nationalpark nach wie vor einen Schwerpunkt der Naturschutzarbeit bilden.

**GESCHNATTER:** Langfristiger Erfolg im Naturschutz braucht konkrete Erfolge im Umweltschutz. Mit welchen Umweltschutzaktivitäten kann das Burgenland eine überdurchschnittlich gute Basis für den Naturschutz bieten, wo liegen Ihrer Meinung nach die Hauptaufgaben?

**Anton Hombauer:** Das wichtigste Beispiel einer Koordination verschiedener Umweltinteressen stellt das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren dar, das vom Hauptreferat Naturschutz für alle Projekte, die ein solches Verfahren erfordern, wahrgenommen wird. Die Zusammenarbeit mit anderen mit Naturschutzagenten befassten Behörden des Landes ist gesetzlich vorgegeben. Oft wird die Naturschutzbehörde in andere Verfahren einbezogen, um im Vorfeld, etwa in Flächenwidmungsplanverfahren, allfällige fachliche Bedenken vorzubringen. Ich möchte dabei unbedingt die gute Zusammenarbeit mit der Umweltschutzbehörde hervorheben. All diese institutionellen Instrumente (wie ÖPUL) und Partnerinstitutionen sind Garanten für eine effektive Naturschutzarbeit.

**GESCHNATTER:** Mit dem neuen EU-Mitglied Ungarn ergeben sich neue Möglichkeiten, die bisherige Zusammenarbeit im Naturschutz zu verstärken. Welche Fortschritte erwarten Sie in diesem Bereich?

**Anton Hombauer:** Bei den schon erwähnten Natura 2000-Gebieten sehe ich Kooperationsbedarf: Erstens gelten seit 1. Mai 2004 die Vorgaben der Europäischen Kommission nunmehr auch für Ungarn, und zweitens haben wir gemeinsame wertvolle und noch zu schützende Gebietsteile, etwa im Bereich der Pinka. Selbstverständlich erwarte ich mir seit dem Beitritt Ungarns zur EU Impulse zu stärkerer Zusammenarbeit im Bereich des Nationalparks und auch dem entsprechende Fortschritte. So bin ich in letzter Zeit auch mit dem Umweltministerium in engerem Kontakt, um Zukunftsaspekte des Nationalparks verstärkt ins Auge zu fassen.

## Kulinarium in Frauenkirchen

### „Altes Brauhaus“ - der denkmalgeschützte Landgasthof im Seewinkel



„Altes Brauhaus“, Kirchenplatz 27, 7132 Frauenkirchen, Tel. 02172/2217, www.altesbrauhaus.at  
 Warme Küche von 11:00 bis 22:00 Uhr. Mitte Juli bis Mitte September kein Ruhetag.

Im ältesten Landgasthof des Burgenlandes – gegenüber der mächtigen Basilika – ist frischer Wind in die Paprikaküche gekommen und dazu werden erlesene Weine der Region den Gästen angeboten. Erleben Sie das einmalige Ambiente des denkmalgeschützten, ehemaligen „Wirths & Brayhaus“ der Fürsten Esterhazy. Schmankerln wie die ungarische Fischsuppe „Halászle“, feines vom Seewinkler Lamm und gesottener Topfenstrudel sowie die himmlischen Somló'er Nockerl verwöhnen den Gaumen.

### SAILERS Vinothek Burgenland



Im Südflügel des traditionsreichen Landgasthofes Altes Brauhaus präsentiert die Vinothek Burgenland den Weinfreunden die beste Weinauswahl der Region Burgenland. Zusätzlich bieten wir Alimentarie, Essig & Öle, edle Brände, Winzersekt und Weinaccessoires an und haben für unsere Kunden tolle Verpackungsideen. Weinverkostungen werden von uns gerne für Sie organisiert. In der Galerie (1. Stock) zeigen Künstler vom Neusiedler See ihre Impressionen vom Land am Nationalpark.

„SAILERS Vinothek Burgenland“, Kirchenplatz 27, A-7132 Frauenkirchen, Tel. 02172/3318, Fax: 02172/3392, Mail: vinothek@sailers.at, Internet: www.sailers.at Geöffnet von Mi. bis So.

Genießen im Herzen des Seewinkels

# Leben in zwei Welten

## Über die Amphibien im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Von Dipl.Ing. Harald Grabenhofer (Teil 1)

„Es gibt ja fast keine Frösche mehr!“, hört man in den letzten Jahren immer wieder. Eine vierteilige Serie soll Aufschluss geben über Verbreitung und Gefährdung der Kröten und Frösche im Seewinkel.

**BEDROHT.** Der wissenschaftliche Name der Klasse „Amphibia“ bedeutet „doppelt-lebig“: Die meisten Amphibien wachsen als Larven im Wasser heran und verbringen nach einer körperlichen Umwandlung, der „Metamorphose“, ihr weiteres Leben abwechselnd an Land und im Wasser.

Die Haut der Tiere kann warzig, aber auch glatt sein und ist mit einer Vielzahl von Drüsen übersät. Das von vielen Arten abgesonderte giftige Hautsekret dient nicht nur der Feindabwehr, sondern verhindert auch eine Infektion durch Pilze oder Bakterien. Während erwachsene Tiere Lungenatmer sind und auch über die Haut Sauerstoff aufnehmen, atmen die Larven über Kiemen.

### Ein schematischer Lebenslauf

Das Amphibienei wird im Wasser abgelegt, nach einigen Tagen schlüpft die Larve und wächst je nach Wassertemperatur und Nahrungsangebot mehr oder weniger rasch heran. Bei Froschlurchlarven werden

zuerst die Hinterbeine sichtbar, etwas später brechen auch die Vordergliedmaßen durch. Langsam wird der Schwanz der Kaulquappe rückgebildet und etwas mehr als einen Monat nach der Befruchtung ist der Froschlurch fertig.

Ein großer Teil seiner Geschwister ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr am Leben und auch für den jungen Froschlurch gibt es noch einiges an Gefahren zu überstehen. Passiert nichts, so kann ein Alter jenseits von 20 Jahren erreicht werden.

### Vorkommen im Seewinkel

Da unsere Amphibien ihren Laich im Wasser ablegen kommt den verschiedenen Gewässern des Seewinkels besondere Bedeutung zu. Neben der Verlandungszone des Neusiedler Sees spielen auch die Lacken eine wesentliche Rolle als Fortpflanzungsgewässer.

Weißwasserlacken weisen meist einen höheren Salzgehalt auf und werden nur von wenigen Arten, zum Beispiel der Wechselkröte, be-

siedelt. Schwarzwasserlacken hingegen sind oft von mehr oder weniger dichter Vegetation geprägt und kommen für praktisch alle im Gebiet vorkommenden Arten als Laichhabitat in Frage. Neben diesen natürlichen Gewässern nutzen Amphibien auch Teiche und Entwässerungsgräben.

Die meisten Amphibienarten des Gebiets verbringen einen Teil des Jahres abseits von Gewässern. Insofern sind außerhalb der Paarungszeit auch Feuchtwiesen, Sandböden, und Gebüschsäume wichtige Amphibienlebensräume. Die Verbindungen zwischen den Teillebensräumen müssen möglichst frei von Barrieren sein, um ein sicheres Hin- und Herwandern zu gewährleisten.

### Fressen und gefressen werden

Erwachsene Amphibien ernähren sich fast ausschließlich von lebenden Tieren. Hauptsächlich besteht die Kost aus Insekten und anderen Wirbellosen, größere Arten wie der Seefrosch erbeuten gelegentlich auch kleinere Wir-



Wasserfrösche verbringen den Großteil des Lebens am Laichgewässer.

beltiere. Es kann auch vorkommen, dass kleinere Artgenossen am Speiseplan stehen. Die Beute wird meist gepackt oder mit der Zunge „abgeschossen“ und unverkaut verschluckt.

Umgekehrt dienen Amphibien vielen anderen Tieren als Nahrung, besonders Fischotter, Dachs, Fuchs, Iltis aber auch Igel oder Wanderratte treten als Amphibienjäger in Erscheinung. An die hundert europäische Vogelarten fressen mehr oder weniger häufig Amphibien. Nur wenige Tierarten aber sind, wie die Ringelnatter, spezifische Amphibienfresser.

Der Laich wird auch gerne von im Wasser lebenden Wirbellosen wie z.B. Gelbrandkäfer, Stabwanzen oder auch Egel n verzehrt. Bei einigen Amphibienarten spielen Fische eine Rolle als Fressfeinde. All diese potentiellen Jäger können aber einen gesunden, ausreichend großen Amphibienbestand nicht gefährden, geschweige denn ausrotten. Dafür zeichnen meist menschliche Eingriffe verantwortlich.

### Gefährdung und Schutz

Dass die Amphibienbestände des Seewinkels in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen sind, steht mit den

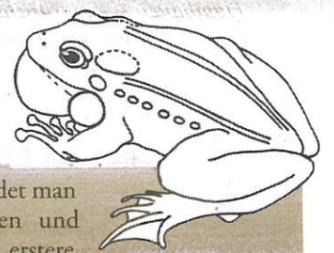
Entwässerungsmaßnahmen, aber auch mit der Trockenheit der letzten Jahre in Zusammenhang.

Folgen nun wieder feuchtere Jahre, werden sich die Bestände höchst wahrscheinlich erholen. Man erinnere sich an das Jahr 1996, als im Frühjahr unzählige junge Kröten und Frösche zu sehen waren. Ein weiteres Absinken des Grundwasserspiegels durch immer neue Brunnen wird sich jedoch über kurz oder lang negativ auswirken.

In einigen Gebieten spielt auch der Straßenverkehr ei-

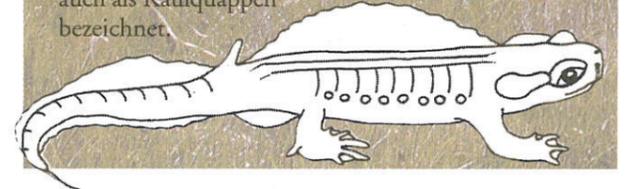
ne Rolle, speziell dort, wo Amphibienwanderungen zwischen den einzelnen Teillebensräumen stattfinden und diese durch Straßen von einander getrennt sind.

Negativ wirkt sich der Einsatz von Bioziden und anderen Giften aus, sowie der von manchen Arten nicht tolerierte Fischbesatz kleinerer Teiche. Da sich solche Gewässer durch einen halbwegs konstanten Wasserstand auszeichnen, könnten sie gerade in Trockenphasen als Rückzugsgebiete dienen.



### Die Systematik der heimischen Amphibien:

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Schwanzlurchen und Froschlurchen. Während erstere auch als erwachsene Tiere einen Schwanz besitzen, wird der Schwanz bei den Froschlurchen im Zuge der Metamorphose zurückgebildet. Zu den Schwanzlurchen gehören Molche und Salamander, zu den Froschlurchen rechnet man unter anderem die Familien der Echten Kröten und der Echten Frösche, sowie der Laubfrösche um nur einige zu nennen. Die Larven der Schwanzlurche sehen den erwachsenen Tieren von Anfang an ähnlich, Froschlurchlarven werden auch als Kaulquappen bezeichnet.



**Die Amphibienarten des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel**

Schwanzlurche (*Caudata*):  
Teichmolch (*Triturus vulgaris*)  
Donaukammolch (*Triturus dobrogicus*)

Froschlurche (*Anura*):  
Rotbauchunke (*Bombina bombina*)  
Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)  
Erdkröte (*Bufo bufo*)  
Wechselkröte (*Bufo viridis*)  
Europäischer Laubfrosch (*Hyla arborea*)  
Balkanmoorfrosch (*Rana arvalis wolterstorffi*)  
Springfrosch (*Rana dabmatina*)  
Teichfrosch (*Rana kl. esculenta*)  
Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*)

**Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)**

**STORCHENBLICK**

\*\*\*

Familie Fleischhacker  
A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 7, Tel. 02175/23 55,  
Fax DW 20, e-mail: storchenblick@utanet.at  
e-mail: georg.fleischhacker@storchenblick.at  
homepage: www.storchenblick.at

### Sie planen Ihren Natururlaub?

Wir würden gerne Ihre Gastgeber sein!  
Überzeugen Sie sich von der Qualität unseres neuen Hauses. Es liegt im Zentrum des Dorfes.

Die 8 Zimmer befinden sich im ruhigen Innenhof, sind mit Dusche/WC, Heizung, Kühlschrank, Safe, Radio und Kabel-TV ausgestattet. Neben diesen für uns selbstverständlichen Gegebenheiten, zeichnet unser Haus besonders aus:

- ✓ eine luxuriöse Innenausstattung im ländlichen Stil mit großzügigem Raumangebot im Zimmer- und Sanitärbereich
- ✓ ein großer, geschlossener Innenhof mit Sitzgarten – ideal für einen Erfahrungsaustausch
- ✓ eine Parkgarage für Autos und Fahrräder
- ✓ der persönliche Einsatz der Familie für eine optimale Betreuung

**Im angeschlossenen Weinbaubetrieb heißen wir Sie gerne zu einer Weinverkostung willkommen!**

Gerne geben wir Ihnen auch Tipps, wo Sie unsere Natur am schönsten erleben können.

**Fordern Sie unseren Hausprospekt an oder besuchen Sie unsere Internetseite!**

# Trendumkehr bei den Trappen

## Das Natura 2000 Gebiet Parndorfer Platte gewinnt an Bedeutung

1995 zählte man in ganz Österreich nur mehr 60 Großtrappen, letzten Winter waren es allein auf der Parndorfer Platte 176 Vögel.

**ABGEZÄHLT.** Das Trappenschutz-Projekt auf der Parndorfer Platte ist eine der zahlreichen im Jahr 1995 begonnenen ÖPUL-Initiativen der Landwirtschaft, die die Grundlage für die erfolgreiche Naturschutzarbeit im Burgenland bilden: Bis heute konnte die Trappenschutzfläche auf der Parndorfer Platte auf 1215 ha ausgeweitet werden.

### Prämien zum Schutz der Vogelwelt

Den freiwillig teilnehmenden Landwirten werden als Ausgleich für die Stilllegung und Pflege ihrer ehemaligen Ackerflächen 660.000 Euro jährlich an Prämien ausbezahlt. Zusammen mit den Flächen im Rahmen der verpflichtenden landwirtschaftlichen Stilllegung stehen im Bereich der Parndorfer Platte

heute bereits 2270 ha – das sind fast 17% der landwirtschaftlichen Flächen, als Lebensraum und Nahrungsfläche für die Großtrappenpopulation zur Verfügung. Weitere 433 ha Trappenschutzflächen befinden sich im Nationalparkgebiet des Hanság.

### Neuer Rekord bei den Brutpaaren

Die im heurigen Jänner und Februar gezählten 176 Tiere sind Teil des österreichisch-ungarisch-slowakisch-tschechischen Bestandes von insgesamt 251 Tieren.

Dass sich im Winter im Nordburgenland immer öfter auch Trappen aufhalten, die in Ungarn oder der Slowakei brüten, zeigt, wie wichtig die gezielte Schaffung geeigneter Nahrungsplätze auch im Winter für den Erhalt der Population ist.

„Nach Jahrzehnten eines konstanten Abwärtstrends des Trappenbestandes im Bereich der Parndorfer Platte ist es in den letzten Jahren gelungen, die Trendumkehr zu schaffen“, betonte Naturschutz-Landesrat Paul Rittsteuer. Im Rahmen eines Pressetermins im Frühjahr – bei dem sich übrigens die balzenden Großtrappenhähne auf der Parndorfer Platte sehr „kooperativ“ zeigten.

### Gebietsbetreuung über Interreg-Programm finanziert

Basis für die hohe Akzeptanz des Projektes in der örtlichen Bevölkerung bildet die gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten vor Ort. Als Gesprächsplattform dient dabei die 2002 gegründete „Inter-



So nah wie auf diesem Bild bekommt man Großtrappen nur durchs Spektiv zu sehen, denn diese scheuen Vögel haben große Fluchtdistanzen.

sensgemeinschaft Europaschutzgebiet Parndorfer Platte – Heideboden“ mit Vertretern aus Landwirtschaft, Naturschutz, Jägerschaft und Gemeinden. Ziel ist die partnerschaftliche Umsetzung der Trappenschutz-Maßnahmen.

Dipl. Ing. Rainer Raab, Projektleiter auf der Parndorfer Platte: „90% der Interessen von Naturschutz und Landwirtschaft sind ident. Eine gute Gesprächs-

basis macht es also möglich, Entscheidungen immer gemeinsam zu treffen.“

Dr. Csokay sieht aus der Sicht der Jagd drei Faktoren, die zum Erfolg geführt haben: „Ein sehr gutes Biotopmanagement, Ruhe durch Fahrverbotstafeln und eine gezielte Bejagung der für die Trappe gefährlichen Raubtiere.“

Dass von Anfang an alle wichtigen Entscheidungen vor Ort getroffen wurden,

betrachtet Bürgermeister Falb-Meixner (Zurndorf) als richtigen Weg: „Die Diskussionen mit Naturschützern, Jägern und Landwirten haben wir auch am Küchentisch geführt.“

Die Finanzierung der Koordination und Gebietsbetreuung erfolgt über ein bis 2006 laufendes Interreg-Projekt. Die Kosten von 494.000 Euro werden von Land, Bund und EU zu 91% gefördert.

## Burgenland bleibt frei von Gentechnik

### Unterzeichnung einer Deklaration in Linz



Landesrat Rittsteuer mit Richard Durham vom ebenfalls neu beigetretenen schottischen Highland Council und dem Vorsitzenden, Landeshauptmann Pühringer (Oberösterreich)

**KOOPERATION.** Das Burgenland setzt einen weiteren Schritt zur Erhaltung der Gentechnikfreiheit im Land und ist im April dem „Netzwerk der gentechnikfreien Regionen in Europa“ beigetreten.

Dem Netzwerk gehören bis dato zehn Regionen – Aquitaine, Baskenland, Limousin, Marken, Oberösterreich, Salzburg, Schleswig-Holstein, Thrace-Rodopi, Toskana und Wales – an. Gemeinsam mit dem Burgenland ist auch die schottische Region Highland Council beigetreten.

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten für einen Beitritt mit einem Schreiben von Landesrat Paul Rittsteuer nach Brüssel einge-

leitet wurden, ist am 28. April 2004 die Deklaration im Rahmen der Konferenz der gentechnikfreien Regionen in Linz unterzeichnet worden.

Diese Erklärung fordert den bestmöglichen Schutz für die gentechnikfreie konventionelle wie auch biologische Landwirtschaft und die Möglichkeit zur regionspezifischen Ausweisung aller gentechnikfreier Zonen.

Die Konferenz in Linz konnte auch zu Beratungen über Rechtsfragen zur Absicherung der Gentechnikfreiheit genutzt werden. Diese Erkenntnisse sollen in die derzeit in Ausarbeitung befindlichen Entwürfe für ein Gentechnik-Verbotsgesetz und ein Gentechnik-Vorsor-

gegesetz für das Burgenland einfließen.

Beide Gesetzesentwürfe werden eine Landeshaftung für Schäden aus unverschuldeten gentechnischen Verunreinigungen beinhalten. Angesichts der Gefahr des Polleneinflugs über die fast 400 km lange Außengrenze brauchen die burgenländischen Bauern diesen Schutz ganz besonders.

Bei allen rechtlichen und vertraglichen Möglichkeiten, die ein Land oder eine Region nützen kann, wäre laut Landesrat Paul Rittsteuer „insgesamt eine EU-weite Regelung der Koexistenz- und Haftungsfragen nach wie vor die sinnvollste Lösung des Gentechnik-Problems.“

## Roadshow der Nationalparks

### Breites Besucherangebot in Eisenstadt vorgestellt

**ON TOUR.** Im Frühjahr 2004 waren Österreichs Nationalparke unterwegs:

In einem Zelt präsentierten die sechs prominentesten Schutzgebiete des Landes ihre naturräumlichen Besonderheiten und ihr breites Angebot für den Besucher.

In den Landeshauptstädten Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt, Linz, St.Pölten und Eisenstadt sowie in Wels machten die Nationalparkverwaltungen mit Musik, Kulinarik und Unterhaltung die Stadtbevölkerung auf das Naturerlebnis aufmerksam.

Burgenlands Landeshauptstadt war mit Abstand die kleinste Stadt, in der die Roadshow am 25. und 26. Juni Halt machte. Dem entsprechend gering war das Besucherecho am Domplatz in Eisenstadt – trotz medialer Unterstützung.

Der Musikverein Podersdorf, die Volkstanzgruppe „Linde“ aus Nagycenk und das Quartett „Die Liedanten“ sorgten für Stimmung, die geladenen Gäste wurden mit Nationalparkwein und Schinken vom Graurind bewirtet. Umweltlandesrat

Paul Rittsteuer betonte bei der Begrüßung die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel und die erfolgreiche Einbindung aller Interessen.

Diese Initiative des Umweltministeriums ist nur eine von mehreren unter der Dachmarke „Nationalparks Austria“: So werden Österreichs Parke unter anderem im Internet, mit Exkursions- und Schulprojektfoldern sowie in Zeitungsbeilagen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.



Mit Musik und Kulinarik präsentierten österreichs Nationalparke ihre Naturerlebnis-Programme in mehreren Städten – Ende Juni auch in Eisenstadt.

# Neues bei Swarovski

## Outdoor-Taschen im Trend

**MODEBEWUSST.** Im Frühjahr 2004 brachte Swarovski Optik die neue Outdoor Selection auf den Markt. Dabei handelt es sich um eine stetig wachsende Auswahl an klassischen Outdoor-Produkten - von Taschen über Messer bis hin zur Taschenlampe und dem Flachmann.

Outdoor-Taschen für die Natur- und Vogelbeobachtung bilden die bedeutendste Produkt-Linie. Für die robuste Taschenkollektion hat sich Swarovski von der Natur inspirieren lassen: widerstandsfähige Felle, Wasser abweisende Federkleider oder atmungsaktive Rindenstrukturen.

Für die acht verschiede-

**Wie nicht anders zu erwarten: Edle Gehäuse für edle Tropfen unterwegs.**

nen Taschen wurde ein besonders resistentes Gewebe entwickelt: innovative Webtechnik, extrem belastbare Nähte und Reißverschlüsse sowie über weite Temperaturbereiche elastische und wasserdichte Beschichtungen.

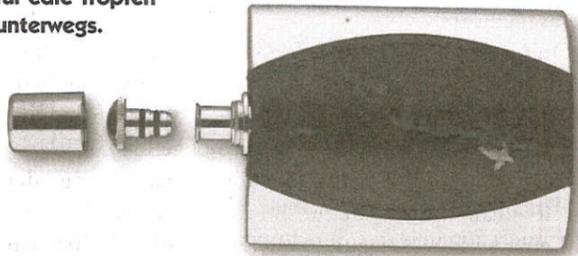
Swarovski bietet im Rahmen dieser Kollektion Modelle für unterschiedliche Ansprüche in verschiedenen Größen. Folgende acht Modelle sind in Kürze im Handel erhältlich: Die Birdingrucksäcke „Extremadura“ (ca. 32 L), der Rucksack „Shetland“ (ca. 20 L),



Die Schultertragetasche „Doñana“ ist nach dem berühmten Vogelschutzgebiet in Spanien benannt.

die Stativtragetaschen „Varanger 1“ (mit integrierter Reisetasche) und „Varanger 2“, die Schultertragetaschen „Doñana“ (auch als Rucksack verwendbar), die Tragetasche „Pantanal“ (stark gepolstert), die Amerikanische Feldtasche Nakuru (klein und handlich) sowie die kleine Feldtasche „Taymir“.

Präsentiert wurde die neue Produktlinie in einem Gebiet, das wie der Neusiedler See als Hot Spot für Vogelbeobachter in Europa gilt: im Nationalpark Doñana in Spanien.



# Die Schule der edlen Tropfen

## Die Österreichische Weinakademie wird ausgebaut

**EHRGEIZ.** Vor 13 Jahren, als das Weinland Burgenland versuchte, sich international neu zu positionieren, wurde mit Sitz in Rust die Weinakademie Österreich ins Leben gerufen.

Bisher sind aus der Weinakademie 210 Absolventen, davon 35 Burgenländer, hervorgegangen. Rund 1.000 Weinseminare mit 25.000 Teilnehmern finden jährlich statt, ein Fünftel davon im historischen Seehof in Rust. Und genau dort soll zur Qualitätssicherung des Angebots nun investiert werden:

„Um der steigenden Nachfrage nach hochwertigen Weinschulungen entsprechen zu können, wird die Weinakademie nun mit einer Gesamtinvestition von 1,2 Mio. zu einem modernen Ausbildungszentrum um- und ausgebaut“, erklärte Landesrat Paul Rittsteuer anlässlich der Projektvorstellung. Die Weinakademie Österreich



Im historischen Seehof in Rust begann 1991 die Erfolgsgeschichte der Weinakademie, 2004 wird kräftig ausgebaut.

hat im Seehof in Rust ihren Hauptsitz und ihre Büroräume, verfügt dort aber über keine geeigneten Schulungs- und Veranstaltungsräume.

Um Abhilfe zu schaffen, wird nun die ehemalige Jugendherberge an der historischen Stadtmauer saniert und zu einem modernen Seminar- und Veranstaltungszentrum umgebaut. Zusätzlich wird der

Innenhof für Weinevents und andere kulturelle Veranstaltungen neu gestaltet.

Die Investitionskosten werden rund 1,2 Mio. betragen, wobei über ein INTERREG-Projekt das Land Burgenland 10%, die EU 40%, die Weinakademie Österreich 38% und die Stadtgemeinde Rust 12% tragen. Die Bauarbeiten sollen bis zum Herbst 2004 abgeschlossen sein.

# Technologiezentrum in Neusiedl/See eröffnet

## Nationalparkgemeinde wirbt um neue Unternehmer

**STANDBEIN.** In Neusiedl am See wurde im Frühjahr das jüngste der burgenländischen Technologiezentren eröffnet.

Nach Eisenstadt und vier weiteren Standorten im Süd- und Mittelburgenland gibt es nun auch im nordöstlichen Teil des Landes ein zeitgemäßes Umfeld für Technologie-orientierte Unternehmen. Derzeit stehen im Technologiezentrum

Neusiedl 8.000m<sup>2</sup> Betriebsfläche zur Verfügung, ein weiterer Ausbau um 4.000m<sup>2</sup> ist aufgrund der großen Nachfrage vorgesehen.

Geeignet ist der neue Standort für alle biotechnologischen Betriebe, für Technologie-orientierte Jungunternehmer, Unternehmensberater, Wirtschaftsanwälte und IT-Dienstleister und Unternehmen mit Ost-

West Wirtschaftsbeziehungen.

Als Leitbetriebe haben sich Unternehmen angesiedelt, die sich mit grüner Bio-Technologie sowie mit pflanzlichen Life Science Technologien beschäftigen.

Die verkehrsgünstige Lage ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Biotechnologie-Institutionen und -Unternehmen in Wien.



Zwischen dem Ortsrand von Neusiedl am See und der Ostautobahn liegt das jüngste von sechs burgenländischen Technologiezentren.

**Nationalparks AUSTRIA**

Thayatal  
Tel. +43(0)2949/7005

Donau-Auen  
Tel. +43(0)2175/3442

Nationalpark Kalkalpen  
Tel. +43(0)7584/3651

donauauen  
Tel. +43(0)2212/3450

Nationalpark Hohe Tauern  
Tel. +43(0)4875/5112

Nationalpark Gesäuse  
Tel. +43(0)3613/21000

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Umweltminister Josef Pröll

Österreichs Nationalparks im Internet: [www.nationalparks.or.at](http://www.nationalparks.or.at)

[lebensministerium.at](http://lebensministerium.at)

Mit Unterstützung von



# Vergessene Welt der Meierhöfe

## Unbekannter Mikrokosmos der einstigen Landwirtschaft

**Stefan Revesz ist ein echtes Meierhof-Kind, er hat alle Entwicklungen auf den Esterházy'schen Gütern im Seewinkel miterlebt. Gemeinsam mit Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger erinnert er sich an eine vergangene Lebensform.**

**NOSTALGIE?** Zwei Männer leben heute am Apetloner Hof, dem Sitz der Nationalparkverwaltung – der eine, Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger erst seit einem Jahrzehnt, der andere, Stefan Revesz, ist hingegen ein echtes Meierhof-Kind.

Schon sein Urgroßvater, erinnert sich Stefan Revesz, stand im Dienst des Fürsten Esterházy, sein Vater wurde am Tadtener Hof geboren, er kam nach seiner Heirat auf den Torffabrik-Hof bei Wallern. „Meine Mutter war ein 1er Jahrgang, wie der Fürst Paul Esterházy“, erzählt er. Stefan Revesz selbst wird 1922 auf diesem heute nicht mehr existierenden Betrieb geboren.



Die Geschichten vom Leben und Wirtschaften auf den Meierhöfen, wie sie der 82jährige Stefan Revesz schildert, könnten ein ganzes Buch füllen.

töd, dann zwei Jahre in der Mexiko-Puszta, ab 1930 nach Apetlon – wo er zunächst einmal Deutsch lernen musste, seine Muttersprache war Ungarisch. Bei

angeschafft werden. Die Graurinderherde verlegte der Fürst in die Mexiko-Puszta, nur die Ochsen trieb man – mit Genehmigung – nach Apetlon.

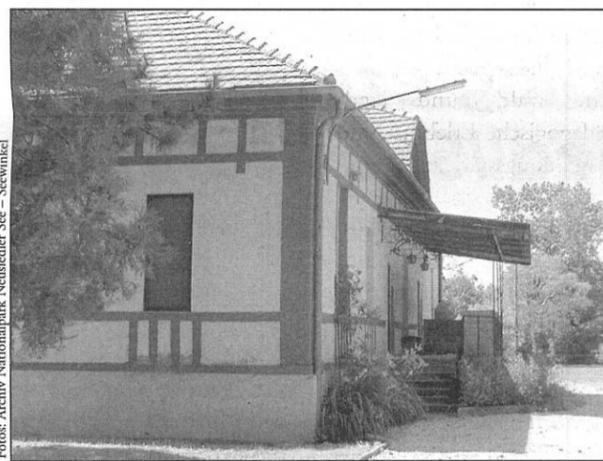
Das Ende des Zweiten Weltkriegs machte die russischen Besatzungssoldaten zu den neuen Bewirtschaftern des Apetloner Hofes. Aber schon im Jahr des Abzugs der Besatzung, 1955, holte der Esterházy'sche Güterdirektor den Vater von Stefan Revesz zurück an den Hof.

Seine Dienstwohnung hat Stefan Revesz auf Lebenszeit, und die Zusage dafür kam noch vom Fürstenpaar. Die Familien, die früher, also etwa in den 30er Jahren, am Hof lebten, kennt Revesz noch alle: Sie hießen Kamper, Papp, Kovacs, Gmasz, Füzi, Szigeti, Petrats, Mol-

nar, Kapui, Jautz, Szabados, Szanta, Graffelter, Birnbaum, Strauss, Horvath, Abraham, Szarka, Gangl ... viele dieser Namen findet man heute in den Dörfern des Seewinkels.

Die Zeiten, in denen ein Meierhof als Wirtschaftseinheit und „eigene Welt“ Heimat für hundert und mehr Menschen war, als zwischen Hofleuten und Dorfleuten unterschieden wurde, sind heute vorbei. Noch bis zum heurigen Herbst wird der Apetloner Hof von einer Pachtfirma mit nur zwei(!) Arbeitern bewirtschaftet, dann wird die Güterdirektion den Betrieb wieder selbst führen.

Die zeitlos schöne und schlichte Architektur der Meierhöfe kann man jedenfalls heute noch bewundern.



Das ehemalige Verwalterhaus am Apetloner Hof ist ein schönes Beispiel für den zeitlosen Baustil um 1900.

Mit seinen Eltern übersiedelte der kleine Stefan bald wieder, 1924, ins Sandeck. Sein Vater war dort zur Beaufsichtigung des Schilfschnitts, der Jagd und der Wiesennutzung beauftragt.

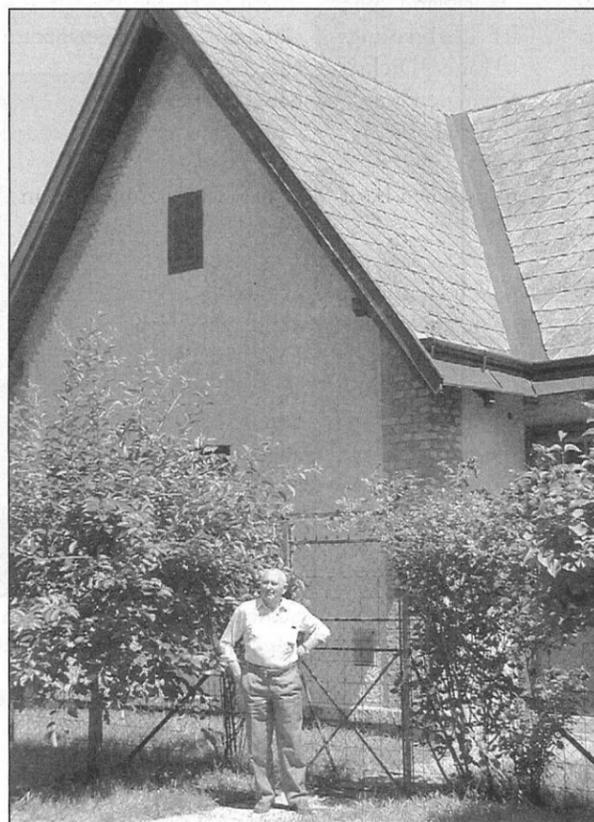
Wirtschaftlich gesehen gehörte das Sandeck zur Mexiko-Puszta (heute Fertőújlak), bewohnt wurde es damals von zwei Familien. Die Fleckviehherden der Esterházy's waren zwischen dem Sandeck und der Hölle auf der Weide, die Graurinderherde blieb hingegen am Süden des Sees.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten brachen schwierige Zeiten an. Der Arbeiteraustausch zwischen den Höfen war nur mehr mit Genehmigung der Gauleitung möglich, Saisonarbeiter aus Ungarn wurden durch „He-anzn“ aus dem Südburgenland ersetzt. Den Torf für das Beheizen der Dampfmaschinen durfte man nicht mehr über die Grenze bringen, Kohle musste als Ersatz

unwirtlich kaltem Winterwetter wurden die rund 30 Kinder des Apetloner Hofes mit dem Wagen in die Dorfschule gebracht.

Bis 1938 stellte die Staatsgrenze zwischen den beiden Meierhöfen kein Problem dar: „Die Traktoren und die Kleinbahnfahrer kamen aus Fertőd nach Apetlon oder Illmitz, und wir hatten gut 60 Mann Saisonarbeiter aus Tiefungarn, die schliefen in einer großen Baracke“, erinnert sich Revesz.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten brachen schwierige Zeiten an. Der Arbeiteraustausch zwischen den Höfen war nur mehr mit Genehmigung der Gauleitung möglich, Saisonarbeiter aus Ungarn wurden durch „He-anzn“ aus dem Südburgenland ersetzt. Den Torf für das Beheizen der Dampfmaschinen durfte man nicht mehr über die Grenze bringen, Kohle musste als Ersatz



Seinen Lebensabend verbringt Stefan Revesz in der Dienstwohnung, die ihm das Fürstenpaar zugesichert hat.

## angelesen

★ **Bauerngärten.** Sie sind Orte der Ruhe, Inspiration und Kraft, entspannende Refugien des Alltags, Oasen der Harmonie und manchmal wahre Nischen des Glücks – die Bauerngärten, die zu ihrer Schönheit auch noch Lebensmittel, Nutzpflanzen und Kräuter liefern. Eine 68-Seiten-Broschüre von Stadt-Land-Impulse und NÖ. Landschaftsfonds rückt diese Gärten in den Mittelpunkt des Interesses. 172 Bäuerinnen im Alter zwischen 29 und 83 Jahren lüften grüne

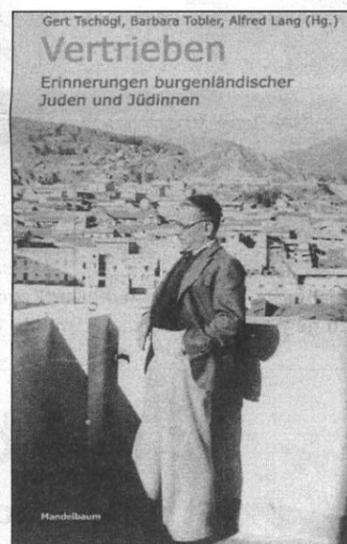


ne Geheimnisse. „Diese Broschüre handelt nicht davon, wie zu gärtnern ist, sondern vor allem davon, warum gegärtnert wird“, betonen die Autorinnen. Mit Bauerngärten gemeint sind jene Gärten, die Teil eines landwirtschaftlichen Betriebes sind und in denen vor allem Gemüsearten und Kräuter für den Bedarf der eigenen Küche kultiviert werden. Durchschnittlich ist der niederösterreichische Bauerngarten 151 Quadratmeter groß. „Bauerngärten in Niederösterreich“ von Brigitte Vogl-Lukasser und Birgit Gegenbauer, zu bestellen um € 9,50 plus Versandkosten bei: Stadt-Land-Impulse, Tel. 02162/64 888-14; office@stadt-land-impulse.at.

ne Geheimnisse. „Diese Broschüre handelt nicht davon, wie zu gärtnern ist, sondern vor allem davon, warum gegärtnert wird“, betonen die Autorinnen. Mit Bauerngärten gemeint sind jene Gärten, die Teil eines landwirtschaftlichen Betriebes sind und in denen vor allem Gemüsearten und Kräuter für den Bedarf der eigenen Küche kultiviert werden. Durchschnittlich ist der niederösterreichische Bauerngarten 151 Quadratmeter groß. „Bauerngärten in Niederösterreich“ von Brigitte Vogl-Lukasser und Birgit Gegenbauer, zu bestellen um € 9,50 plus Versandkosten bei: Stadt-Land-Impulse, Tel. 02162/64 888-14; office@stadt-land-impulse.at.

★ **Vertrieben - Jüdische Erinnerungen.** Burgenländer und Burgenländerinnen jüdischer Herkunft erzählen über ihre Kindheit, die Vertreibung und Flucht 1938 aus der Heimat, den Neubeginn in der Emigration und ihre Beziehungen zu Österreich heute.

Mit einem Vorwort von Fred Sinowatz, einem Essay der in Mattersburg geborenen und in Israel lebenden Historikerin Milka Zalmon und einem kurzen Abriss zur burgenländisch-jüdischen Geschichte und Kultur von Gert Tschögl und Sabine Lichtenberger. „Vertrieben. Erinnerungen burgenländischer Juden und Jüdinnen“, herausgegeben von Gert Tschögl, Barbara Tobler und Alfred Lang. 528 Seiten, ISBN 3-85476-115-5, € 24,90 (Burgenländische Forschungsges., Tel. 02682/66886; office@forschungsgesellschaft.at).



★ **Unter weitem Himmel.** Mit 21 Bildern fängt Luis Sloboda die Faszination des Seewinkels ein. Der 1947 in Podersdorf geborene, seit 1969 in Tadtten lebende Künstler ist Autodidakt und seit 1975 in der Bildenden Kunst tätig. Seit rund 30 Jahren verbindet ihn eine Freundschaft mit Dieter Scholz. Gemeinsame Ausstellungen und Lesungen sind das Ergebnis. Dieses Buch verstehen die beiden Autoren als einen Dialog von Malerei und Lyrik. Dietmar Scholz, 1933 in Schlesien geboren, lebt als Schriftsteller und Maler im Raum Reutlingen. „Unter weitem Himmel. Burgenland in Text und Bild“, von Luis Sloboda und Dietmar Scholz. 54 Seiten, € 25,- (Atelier Sloboda, Tadtten, Tel. 02176/2206)



# Hilfe für den See: überflüssig?

## Um 36 Millionen Euro wäre Zuleitung von Donauwasser möglich

Im Vorjahr wurde der niedrigste Wasserstand des Neusiedler Sees seit 40 Jahren erreicht. Das Land Burgenland hat eine Machbarkeitsstudie über eine Dotierung des Sees in Auftrag gegeben.

**GEPRÜFT.** „Die Sicherung des Wasserstandes war und ist nach den vergangenen Trockenjahren ein vorrangiges Anliegen des Landes“, erklärte Landesrat Paul Rittsteuer bei einem Pressegespräch Anfang Juni in Eisenstadt. Die Ergebnisse einer Studie, die die mögliche Wasserzuleitung aus der Raab bzw. der Donau bewertet, liegen nun vor.

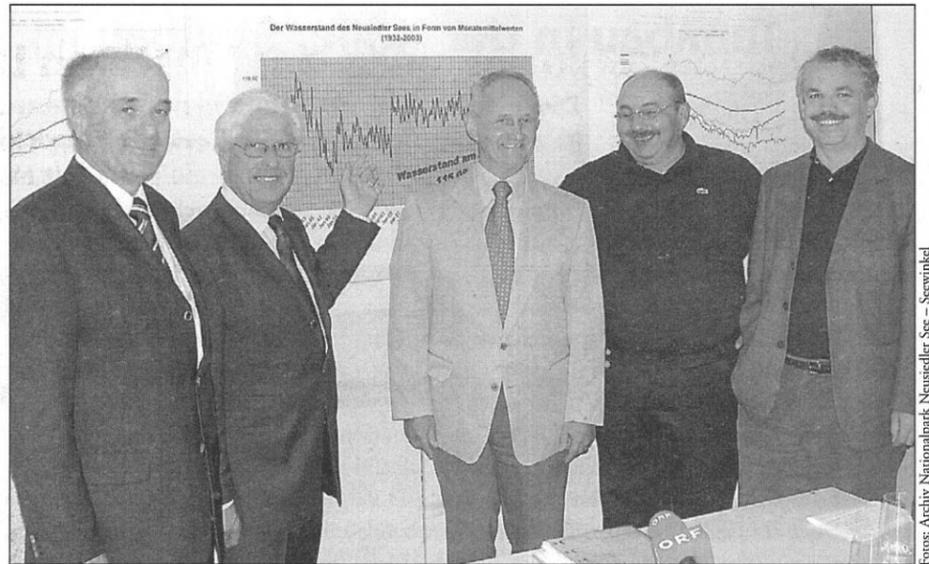
Aus ökologischer Sicht kann die Zufuhr von Fremdwasser in die abflusslose Wanne des Neusiedler Sees zu vielschichtigen Pro-

blemen führen. Mehrere internationale Schutzkonventionen verlangen daher einen höchst behutsamen Umgang mit dem Neusiedler See.

Experten geben im Vergleich der Dotierungsvarianten Raab und Donau einhellig einer Wasserzuleitung aus der Donau den Vorrang. Erstens wurde von ungarischer Seite betreffend Raabableitung noch keine eindeutige Erklärung abgegeben. Sehr wesentlich gegen ein Raabprojekt spricht weiters, dass eine Zuleitung prinzipiell nur in den Mo-

naten von Oktober bis März möglich ist. Somit wäre nur eine vorsorgliche Dotierung möglich. Dies würde aber die Zufuhr größerer Wassermengen und damit auch eine stärkere, von den Ökologen besonders negativ bewertete, Aussüßung des Seewassers bedeuten.

Im Gegensatz dazu ist eine Wasserzufuhr aus der Donau grundsätzlich ganzjährig möglich. Damit könnte, sobald ein Mindestwasserstand des Neusiedler Sees unterschritten wird, Wasser auch im Som-



Landesrat Paul Rittsteuer (2.v.li.) bei der Präsentation der ersten Machbarkeitsstudie im Kreis der Experten (v.li. HR Marosi, HR Prof. Herzig, HR Rojacz, OBR Szinovatz)

mer zugeführt werden.

Donauwasser ist nur über von Pumpen unterstützte Rohrleitungen für den kürzesten Weg von Wildungsmauer bis zum Parndorfer Bach verfügbar. Die Kosten: rund 36 Mio. Euro – wobei die ursprünglichen Schätzungen wesentlich höher lagen.

Eine Wasserzuleitung zum Neusiedler See sei, so Rittsteuer, in jedem Fall ein Jahrhundert-Vorhaben. Selbst bei optimalem Projektverlauf müsse man von einem Realisierungshorizont von 7 bis 10 Jahren ausgehen. Als nächstes sind weitere Detailstudien und eventuell auch eine Klimastudie geplant.

## Ökopädagogisch werken

### Landesjagdverband bietet Umwelt-Erziehung für Jugendliche

**ENGAGIERT.** Präparierte Wildtiere sehen, den Wald erkunden, Umweltschutz erleben und dabei viel Spaß haben: Im September 2002 wurde die erste burgenländische wald- und jagdpädagogische Erlebnis- und Ausbildungsstätte, die Werkstatt Natur, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Anlage erstreckt sich über rund 2 Hektar, in diesem eingefriedeten Areal können Kinder sich entfalten und spielerisch die Natur und ihre Besonderheiten kennen lernen: Jugendliche erfahren hier viel Wissenswertes über den Wald, das Wild und die Jagd. Neben der großen Spielwiese ist es ein besonderes Erlebnis, den Lebensbaumkreis, die Tierweitsprungkiste, das Baumtelefon oder den Barfußpfad „hautnah“ zu erleben.

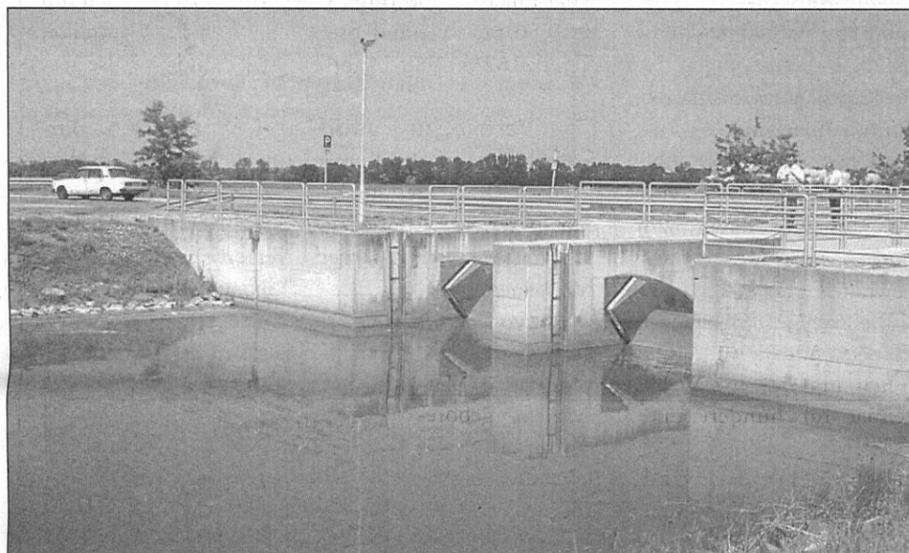
Das Gebäude der „Werkstatt Natur“ bietet einen Seminarraum für etwa 60 Personen. In einem kindergerechten Bastelraum sind der Kreativität der kleinen und großen Besucher keine Grenzen gesetzt. Mit Naturmaterialien wie Zapfen, Ästen, Moos und Blättern entstehen die schönsten

Kunstwerke, die natürlich von den Künstlern mit nach Hause genommen werden. Mehr als 1.500 burgenländische Kindergarten- und Schulkinder haben im Vorjahr die „Werkstatt Natur“ besucht.

Die „Werkstatt Natur“ liegt auf der Fläche des einstigen Landesforstgartens in Marz. Info: Burgenländischer Landesjagdverband, Bahnstraße 43/2/8.



Der „Barfußpfad“ ist eine der Attraktionen der „Werkstatt Natur“ bei Marz.



Das bisher einzige Instrument zur Regelung des Seewasserspiegels ist der vor rund 100 Jahren gegrabene Einserkanal. Im Bild die 1992 modernisierte Schleusenanlage.

## Der unbekannte Verwandte

### Der Schwarzstorch: Porträt des scheuen, schwarzen Bruders

**STECKBRIEF.** Der Weißstorch ist ein Mythen beladener Zugvogel, Sagen und Märchen verbindet man mit ihm in ganz Europa. Ein Grund dafür ist sicher seine Nähe zum Menschen.

Der Schwarzstorch unterscheidet sich von seinem bekannten Verwandten durch die völlig konträre Farbgebung, aber auch

durch sein Verhalten und sein Vorkommen. Er ist im Gegensatz zum Weißstorch ein zurückgezogener Waldbewohner. Sein Nest errichtet er auf Bäumen oder Felsen in möglichst naturnahen und störungsarmen Wäldern.

Der Schwarzstorch ist ein Osteuropäer, in Österreich hat er sich erst im 20. Jahr-

hundert angesiedelt. Wald- und Mostviertel sowie das südoststeirisch-südburgenländische Hügelland gehören zu den Verbreitungszentren. Hohe Dichten werden auch in den Marchauen verzeichnet. Im Burgenland ist er daher vor allem in den südlichen Bezirken ein verbreiteter Brutvogel, im Mittelburgenland schon deutlich spärlicher. Die nächst dem Nationalpark gelegenen Brutplätze befinden sich in den Leithauen und im Leithagebirge. Das österreichische Brutgebiet reicht im Westen bis ins westliche Kärnten, in die Obersteiermark und das westliche Oberösterreich, wahrscheinlich brütet die Art auch schon in Salzburg.

Seine Nahrung sucht er auf Feuchtwiesen, sowie an kleinen Gewässern im Wald oder in Waldnähe, wie z.B. an Bächen oder kleinen Teichen. Die Nahrung besteht aus Insekten und anderen

Wirbellosen, Mäusen, Amphibien und Fischen.

Im Gegensatz zum Weißstorch verfügen Schwarzstörche auch über stimmliche Lautäußerungen, ein heiseres Pfeifen, das vor allem in Horstnähe zu hören ist.

Der Schwarzstorch ist ein Einzelgänger mit großen Revieren, die er durch einen Schauflug abgrenzt. Dabei kreist ein Vogel oder das Paar ausdauernd über dem Revier, die leuchtend weißen Unterschwanzdecken abgespreizt.

Etwas später als der Weißstorch – im September, manchmal sogar erst im Oktober – zieht der Schwarzstorch ins subtropische und tropische Afrika. Gelegentlich zieht er sogar in gemeinsamen Trupps mit Weißstörchen. Wie diese kehrt er im März oder Anfang April ins Brutgebiet zurück.

Dr. Andreas Ranner



Im Nationalpark brütet der Schwarzstorch nicht, aber er nistet bereits im nahegelegenen Leithagebirge und in den Leitha-Auen.

# Neue Attraktionen im Nationalpark

## Turmbau in der Hölle, Stallbau im Sandeck

**PLANVOLL.** Die Weißen Esel im Sandeck sind mittlerweile so etwas wie eine Berühmtheit: Keine Pressefahrt, kein Kamerateam lässt diese Attraktion aus. Gerne zeigen Großväter aus den umliegenden Gemeinden ihren Enkelkindern die grasende Herde am südlichen Ende des Seedamms – leider nicht immer zu Fuß oder per Fahrrad, oft wird der Nachwuchs trotz des Fahrverbots im Auto chauffiert.

### Neuer Stall auf alter Platte

Wenn man vom Aussichtsturm aus auf die Weideflächen dieser selten gewordenen Haustierrasse schaut,

### Die Weißen Esel erhalten ein neues Winterquartier im ehemaligen Balogh-Haus – die Besucher erwartet ein 12m hoher Aussichtsturm

sieht man den Erfolg:

Das Schilf ist zurückgedrängt, die rasenartigen Wiesen sind wieder bunter und artenreicher geworden. Erfolgreich war auch die Zucht, doch damit wurde der Platz im halboffenen Stall zu eng. Was lag also näher, als das gegen Ende der russischen Besatzungszeit zerstörte Balogh-Haus, Teil eines Esterházy'schen Gutshofs, wieder aufzubauen? Die Sponsorzusage von Gernot Langes-Swarovski ermöglichte den Projektbeginn. Mittlerweile steht das Esel-Haus am Sandeck, in

seiner Architektur stark angelehnt an den Vorgängerbau, geplant von der Illmitzerin Claudia Müllner. Ein Schilfdach hat es auch schon, gedeckt von Ernst Nekowitsch.

### Blick in die Ferne

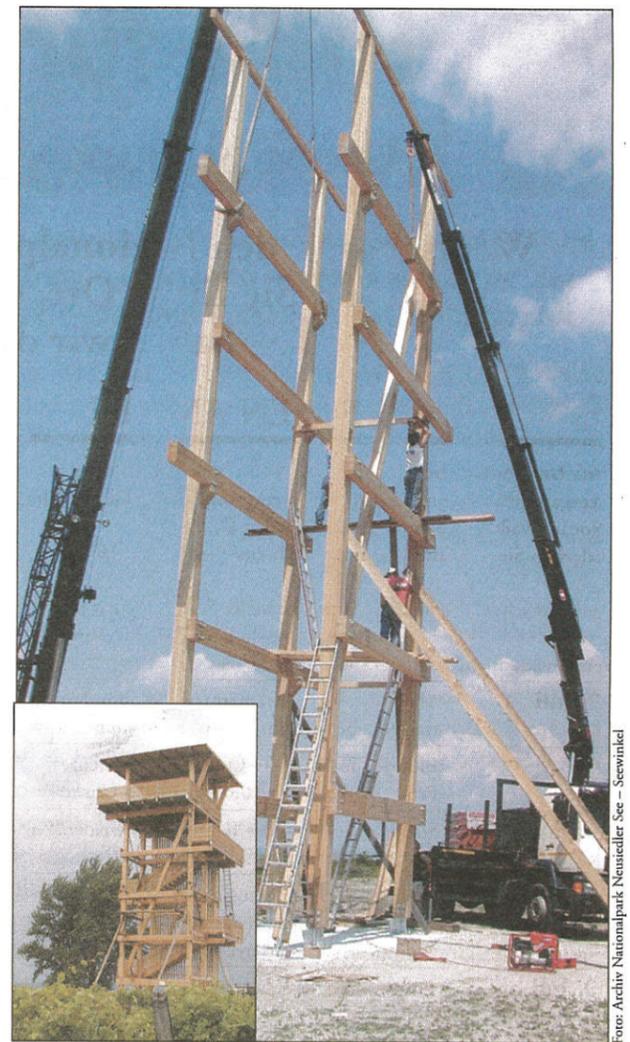
Es gibt nur einen Platz am Ostufer des Neusiedler Sees, von dem aus man alle charakteristischen Lebensräume dieses Schutzgebiets sehen kann – und auch dann nur, wenn man auf einem genügend hohen Turm steht: am Seedamm in der Hölle, zwischen Illmitz und

Podersdorf, direkt am stark frequentierten Neusiedler See - Radweg B10.

Dort, in einem aufgelassenen Weingarten der Gemeinde Illmitz, wird zur Zeit ein 12 Meter hoher Holzturm fertig gestellt. Von der obersten Plattform hat man einen faszinierenden Rundblick:

Nach Osten schaut man auf die Lacken und Feuchtwiesen, unmittelbar vor dem Turm liegt das Seevorgebiet mit dem schmalen Schilfgürtel, dahinter die offene Wasserfläche des Sees und im Westen reicht der Blick an klaren Tagen über das Leithagebirge hinaus bis zum Schneeberg.

Exakt derselbe Turm steht schon etwas länger im südburgenländischen Wörtherberg, und unweit davon wohnt Helmut Pechlaner, Direktor des Tiergartens Schönbrunn und Vorstandsmitglied in der Na-



Der imposante Holzturm steht am Sandrücken des Seedamms und bietet einen Rundblick auf alle Lebensräume.

tionalparkgesellschaft. Sein Tipp war es, die bestehenden Pläne eines steirischen Architekten Kosten sparend zu übernehmen.

Zwei Sponsoren haben die Verwirklichung des Projekts ermöglicht: Römer-

quelle und Burgenland Tourismus. Für Ende Juli ist die Fertigstellung und die feierliche Eröffnung der beiden Gebäude geplant. Bis dahin sollen auch die noch fehlenden Informationstafeln angebracht werden.



An traditionsreicher Stelle, auf der Fundamentplatte des ehemaligen „Balogh-Hauses“, entstand im Frühjahr der neue Stall für die Weißen Esel.

## Auf dem Prüfstand

### Nationalparks in Österreich getestet

**UNTER DER LUPE.** Im Zeitraum von Dezember 2003 bis Ende Jänner 2004 wurden vom Karmasin-Marktforschungsinstitut schriftliche Interviews zum Thema „Nationalpark in Österreich“ durchgeführt. Hier die Ergebnisse:

Die meisten Befragten verbrachten 2 bis 3 Tage in der Nationalparkregion (30%), 29% blieben bis zu einer Woche, ein Viertel (25%) machte einen Tagesausflug. Fast die Hälfte aller Befragten entschied sich schon mehr als ein halbes Jahr zuvor für einen Besuch im Nationalpark. 64% aller befragten Personen reiste mit ihrer Gruppe in einem gemieteten Bus an und ein weiteres Viertel (25%) nutzte öffentliche Verkehrsmittel. Es zeigte sich, dass die Erreichbarkeit des Nationalparks mittels öffentlicher

Verkehrsmittel bei 27% ein Mitentscheidungsgrund für ihren Besuch war.

Mehr als die Hälfte (57%) der befragten Personen haben außerdem mit ihrer Gruppe ein Quartier in der Nationalparkregion in Anspruch genommen. Diese Personen haben ihre Unterkunft zum größten Teil (65%) selbst beim Beherbergungsbetrieb gebucht, weitere 26% nahmen dabei die Dienste der Nationalparkverwaltung in Anspruch. Die Ausstattung des Quartiers, die Verpflegung, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Betreuung im Quartier wurden durchschnittlich als gut beurteilt.

30% der Befragten haben während ihres Aufenthalts

im Nationalpark auch Angebote außerhalb des Parks genutzt. 40% aller befragten Personen würden eine Kombination des Angebots des Nationalparks mit Kulturangeboten begrüßen, 39% würden sich über eine Ergänzung durch Sportangebote freuen. Besonders gut am Besuch im Nationalpark haben 16% das besondere Naturerlebnis empfunden, 12% die kindergerechte Führung und 11% die fachliche Kompetenz der Betreuung durch den Führer.

99% der Befragten hat der Besuch so gut gefallen, dass sie wieder mit einer Gruppe einen Nationalpark besuchen würden.



**30 Jahre Elektro Gartner**  
Das beste am Fachhandel:  
Service – Qualität – Beratung

Feiern Sie mit uns mit sensationellen Markenangeboten und gewinnen Sie tolle Preise!

Weitere tolle Angebote:

Minibackofen € 19,90

Haarfön € 7,90

Ing. Gartner Franz  
Elektro – Installationen

Der richtige Weg zur guten Beratung  
A-7142 Illmitz, Apettinerstr. 19  
Tel. 02175/2372, Fax. 02175/2710

# WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

## WEIDEN AM SEE

### Juni bis September

Weingartenführung mit anschl. Weinverkostung: jeden Di., 18 Uhr  
 „Nordic Walking - Schnupperkurs“: jeden Di., 9 Uhr  
 „Erlernen Sie die Kunst des Strohflechens“: jeden Mi., 18 Uhr und nach Voranmeldung bei der Kursleiterin (02167/7942)  
 Pferdekutschenfahrt in die Zitzmannsdorfer Wiesen: jeden Do. um 17.00 Uhr. Alle Veranstaltungen zu anderen Terminen nach Voranmeldung im Tourismusbüro (02167/7427)

17. Juli	Marktfest, vorm. Krämermarkt, nachm. Marktreiben, abends Tanz und Unterhaltung
	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus von 10.00 bis 14.00 Uhr
24. Juli	Sommernachtsfest des Tennisverein Weiden/See ab 15.00 Uhr in der Sportplatzgasse
31. Juli bis 15. August	Eröffnung der Kunstausstellung, 18 Uhr, Volksschule, mit Künstlern aus der Partnerstadt Weiden Oberpfalz (Bayern). Jeweils 18 - 21 Uhr
29. Juli bis 1. August	Fußwallfahrt nach Mariazell
14. August	16 Uhr, Liedernachmittag Winzerchor Weiden/See im Winzerkeller, Gastchor aus Pregarten (OO), anschließend gemütliches Beisammensein
3. bis 5. September	„Neue Geheimnisse aus Weiden“, Werbegemeinschaft Weiden am See
5. September	Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

## NEUSIEDL AM SEE

10. - 13. Juli	Töpfermarkt vor dem Rathaus
17. Juli	Beach Soccer der Vereine, Strandbad
	Gretzlfest am Paul Schmückplatz, 19.00 Uhr
21. Juli	Kabarett mit Roland Düringer, Sporthauptschule, 20.00 Uhr
22. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheater: Obere Wiesen 1, Premiere: „Premierenfieber“ mit Gerhard Ernst und Michaela Fussi, Beginn: 20.00 Uhr
23. - 25. Juli	Neusiedler Kunsthandwerksmarkt beim Hallenbad, Fr. 14-21 Uhr, Sa 10-21 Uhr, So 10-18 Uhr
24. Juli	Ö3 Beachmania - Strandbad
29. Juli	Ausstellungseröffnung „Pauschenwein - Götz - Dobrimir“, haus im puls, 19.30 Uhr. Geöffnet bis 29. 8. täglich von 17 - 21 Uhr
31. Juli + 12. August	Neusiedler Csarda Hoftheater - Obere Wiesen 1, „Premierenfieber“ mit Gerhard Ernst und Michaela Fussi, Beginn: 20.00 Uhr
2. August	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
7. August	Neusiedler Stadtfest; Musik und Unterhaltung von 9.00 bis 2.00 Uhr. Auf 6 Bühnen spielen Musikgruppen! Eintritt frei!
21. August	Opern - Operetten - Soiree, Hallenbad - Arena. Beginn: 19.00 Uhr, Eintritt: freie Spende
5. September	Blutspendeaktion Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus
	Modellflugtag des Flugmodellclubs Neusiedl am See am Modellflugplatz Heidehof. Beginn: 14.00 Uhr, vorher Übungsflüge
6. September	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.

## TADTEN

16. - 18. Juli	Sportfest des UFC - Tatten
31. Juli bis 1. August	Sommerfest des Musik- und Kulturverein

## PODERSDORF AM SEE

13. Juli bis 28. September	Jeden Dienstag kommentierte Weindegustation in der Vinothek „Weinclub 21“, Seestraße 37; Beginn: 19 Uhr, Dauer ca. 2 Std., ca. € 15,-
25. Juli	Frühschoppen von 11.00 bis 13.00 Uhr in der „Elisabethschenke“, Fam. Eger, Seestraße 88
31. Juli bis 1. August	Sommerregatta des SVP
5. August	Blutspendeaktion von 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 15.00 Uhr am Campingplatz
6. - 8. August	Pannonischer Töpfermarkt täglich von 9.00 - 19.00 Uhr am Marktplatz
8. August	Preisfischen Erwachsene und Jugendliche in der Grundlacke
8. August + 5. September	Ausstellung des Podersdorfer Künstlerkreises, ganztägig, bei Schönwetter am Zentrumsplatz und entlang der Mole: Bilder, Keramik, Porzellan, Ton, Blumen-Floristik,...
14. August	Stegfest des SVP
15. August	Fußwallfahrt nach Frauenkirchen
29. August	Int. Austria Triathlon
29. August	„Da Mühl an Wind mocha“, volkstümliche Veranstaltung mit Musik, Gesang, Chöre und den „Buchgrablern“ ab 16 Uhr, Windmühle
4. September	5. Internationaler Duathlon, Start um 15.00 Uhr, An der Pomenade
5. September	Duofischen in der Grundlacke
10. bis 12. September	9. Pannonia Steel-Dart Open in der tennishalle Steiner, Steinbruch I/36
12. September	Blutspendeaktion von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr im Zentralgebäude
	Absegeln des SVP

Verschiedene Workshops zu den Themen Malerei, Tanz, Keramik,.... Termin- und Preisauskunft unter: Anna Carina FLEISCHHACKER, 02174/ 3328, www.kunstkurse-seewinkel.at

## APETLON

17. Juli	Kirtag, Heurigenschenke Thell
18. + 19. Juli	Kirtag, Gasthaus Friedrich Tschida
24. Juli	Nacht in der Natur, Mag. Corinna Botzi
24. + 25. Juli	Nachkirtag, Gasthaus Friedrich Tschida
1. August	Pfarrfest, Pfarrzentrum
7. August	Neubaugassenfest
13.+14. August	Feuerwehrheurerger
21. August	Krämermarkt, in der Kirchengasse
24. August	Nacht der Fledermäuse, Mag. Corinna Botzi

## ILLMITZ

24. bis 25. Juli	Pferdefest Illmitz 2004 am Kirchentellinsfurter-Platz (Zicklacke); Info: Reit- und Fahrverein Illmitz, Sabine Brandt, Tel. & Fax 02175/2586
30. Juli	„Dämmerschoppen“ beim „Illmitzer“ + „Blech & Brass Banda“; Sandg. 16; Tel.: 02175/2147
7. August	Krämermarkt am Hauptplatz
8. August	Illmitzer Pfarrfest im Pfarrgarten
9. - 14. August	Jugendwoche, Yachtclub Illmitz
14. August	Illmitz Heimatabend 2004 - am Hauptplatz. Info: Tourismsver. Illmitz, Tel 02175/2383
14. + 15. August	Stare-Regatta, Yachtclub Illmitz
21. August	„Dämmerschoppen“ beim „Sodla-Wirt“, O. Hauptstr. 46; 02175/2326, www.sodla-wirt.at
29. August	„Kirido Musi“ im „Landgasthaus Karlo“, Seeg. 43, 02175/2324, www.landgasthaus-karlo.at
	Krämermarkt am Hauptplatz
30. August	„Musikantenkirtag“ des Musikverein Illmitz ab 16 Uhr, Vereinslokal (Friedhofg.), Info: Obm. J. Haider, 02175/2207, www.mv-illmitz.at
4. und 5. September	Kreuzer-Cup (mit SP in den Klassen 15er und Shark 24), Yachtclub Illmitz
18. + 19. Sept.	Absegeln, Yachtclub Illmitz

## ANDAU

23. - 25. Juli	TC Andau, Seewinkel Serie
8. August	Andauer Radlertag, Tourismusverband
28. August	Andauer Krämermarkt
28. - 29. August	Feuerwehrheurerger, FF Andau
28. + 29. August	Frauenwallfahrt, kath. Frauenbewegung
3. - 5. Sept.	TC Andau, Clubturnier
10. - 12. Sept.	Kleintierausstellung, Kleintierzüchter
11. + 12. Sept.	LM - Fahrturnier, Reitclub Andau

WWF und Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel laden zu den Naturerlebnistagen für Kinder von 8 - 12 Jahren.



Termine: Freitag, 23. 7. + 6. 8. + 20. 8. 04 jeweils von 9 bis 15 Uhr. Anmeldung unbedingt erforderlich! Bis 3 Wochentage vor der Veranstaltung im Nationalpark Informationszentrum: 02175/3442. Begrenzte Teilnehmerzahl!



KFZ - Werkstätte aller Marken



Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN

7142 Illmitz, Grabengasse 15  
Tel. 02175 / 2738



Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird's dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein - für die Beregnungsanlage Fa. Wein



Einen schönen Sommer wünscht Ihr

*Handwritten signature and text: Mitarbeiter*

### Gesucht: Hamster

Wegen seines bunten und weichen Felles ist er in der Pelzindustrie ein beliebtes Tier: der Feldhamster. In den letzten Jahren sind die Bestände stark zurück gegangen. Für eine Studie über das aktuelle Vorkommen in der Region bitten wir Sie, uns ihre Beobachtungen mitzuteilen. Info: Nationalpark Informationszentrum: 02175/3442, od. Elke Schmelzer 0650/2161072, elke.schmelzer@gmx.at, od. Barbara Tauscher 0699/11855617, barbara.tauscher@gmx.at





**Fertő-Hanság  
Nemzeti Park**

# Bei den Nachbarn ...

## Die Lindenallee von Nagycenk und die Mühle von Muzsaj

Vom Schloss der Grafen Széchenyi in Nagycenk (Zinkendorf) führt eine imposante Allee bis fast zum Südufer des Neusiedler Sees. Als diese Allee um 1750 angelegt wurde, zeigte sich der Seerand bei Fertőboz (Holling) noch gänzlich schilffrei. 600 mächtige Lindenbäume säumten den 2130 Meter langen und 23 m breiten Weg zwischen Schloss und See, spendeten Schatten für lustwandelnde Adelige und

dienten auch dem Hobby der Grafen: Die Széchenyis galten als fortschrittliche Pferdezüchter, und die Allee vor der Haustür eignete sich vorzüglich für Ausfahrten.

Der Fortschritt zerschneidet schon im späten 19. Jahrhundert die Lindenallee – die Bahntrasse zwischen Sopron und Győr bildet seither eine Barriere für Pferdewagen. 1942, also noch vor der Enteignung des Adels, stellte der ungarische Staat die Lindenallee mit einer Fläche

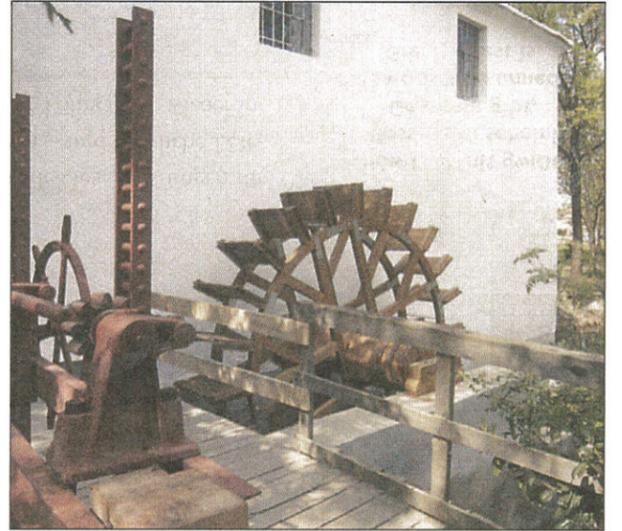
von 11,91 ha unter Naturschutz. Seit damals hat die alte Allee unter unzureichender Pflege gelitten. 2002 wurde eine groß angelegte Renaturierung der Lindenallee gestartet, an der auch die Forstuniversität Sopron und die Nationalparkverwaltung beteiligt sind: Die Lücken in der Allee werden mit jungen Linden (insgesamt fehlten rund einhundert Bäume) aufgefüllt, die Baumkronen werden zurück geschnitten und

fachgerecht in Form gebracht. Spätestens 2007 wird dieses Kulturgut in der Welterberegion Neusiedler See weitgehend im Originalzustand zu bewundern sein.

Der Eingang zur Lindenallee liegt gegenüber dem Haupteingang des Schlosses, der Zutritt ist ganzjährig frei.

Mit Mühlen verbindet man am Neusiedler See vor allem Windmühlen – bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts gab es sie in vielen Dörfern, aus Holz und gemauert. Wassermühlen hingegen waren selten: Nur am West- und Südufer lieferten Bäche Energie für die Mahlsteine.

Südlich des Neusiedler Sees, wo die Ikva von Ödenburg kommend Richtung Einserskanal fließt, steht ebenfalls eine Wassermühle, eigentlich ein vollständig erhaltenes, Denkmal geschütztes Mühlenensemble,



Von einem ehemaligen Zufluss des Hanság – der Ikva – wurde die Wassermühle von Muzsaj angetrieben.

in der Ortschaft Rőjtökmuzsaj. Im Ortsteil Muzsaj, auf den damaligen Ländereien des Grafen Széchenyi, entstand um 1680 eine Wassermühle, die nach ihrer aufwendigen Restaurierung im heurigen Jahr wieder vollständig funktionsfähig ist.

Im Laufe von mehr als 300 Jahren hat die Mühle viele Entwicklungen durchgemacht. Die unterschiedlichen Zeitabschnitte sind

im Mühlenmuseum, das täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet ist, dokumentiert.

An die weltberühmte ungarische Mühlenindustrie vor rund hundert Jahren erinnern zwei Zylinderwalzen der Firma Ganz. Die Mühle von Rőjtökmuzsaj war noch bis 1999, als die Witwe des letzten Müllers starb, bewohnt.

Im stimmungsvollen Mühlenwirthaus erweitert man mit einer kleinen, aber dem Ort angepassten Speisekarte der Kochkunst „à la Müllerin“ die Referenz. Zu erreichen ist die versteckt liegende Wassermühle über die Staatsstraße 84 oder über Fertőszentmiklós.



Die Restaurierung der berühmten Lindenallee der Széchenyis soll spätestens 2007 abgeschlossen sein, dann säumen wieder 600 Bäume den Weg zwischen Schloss und See.

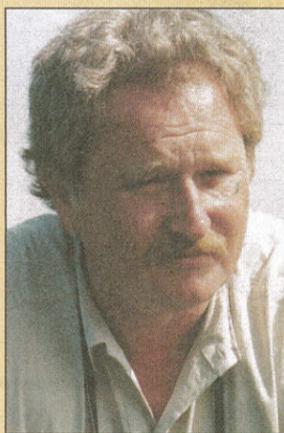
## Liebe LeserInnen!

### Kurt Kirchberger über Freunde und Verbündete

DER NIEDERGANG des Eisernen Vorhangs ist zwar schon anderthalb Jahrzehnte her, doch das, was sich etwa 40 Jahre lang als ungewollter, zufälliger Naturschutz-Korridor ergeben hat, ist jetzt für Naturschützer beider Seiten zum Erbe und zur Aufgabe geworden. Der Streifen, der sich von Nordfinnland bis an die Adria erstreckte, begleitet auch unseren Nationalpark in seinem Überschneidungsbereich zu den ungarischen Kollegen und Nachbarn. So betrachtet ist der dauerhafte Schutz von Lebensräumen nicht nur eine Sache zwischen Mexikopuzta und Apetlon, sondern wird Teil eines wirklich großen Ganzen und bekommt europaweite Bedeutung.

Dieses Beispiel zeigt ebenso wie die im Jubiläumsjahr 2003 erhaltene Auszeichnung für beispielhafte Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationalparkverwaltungen Apetlon und Sarrod die tatsächliche Brückenfunktion unseres Nationalparks. Gleichzeitig kann das Bewusstsein dieses Naturschatzes beiderseits der Grenze Identität und Heimatverbundenheit stiften, ohne bestehende regionale Besonderheiten miteinander vermischen zu wollen.

Auch unser Nationalpark ist charakterisiert durch Weiterentwicklung. Er muss auf Erfordernisse bei der Besucherlenkung genauso reagieren, wie auf geänderte Bedürfnisse bei der Lebensraumerhaltung. Zwischen den erkannten Notwendigkeiten und den Möglichkeiten der Finanzierung klaffen oft erhebliche Lücken. In mehreren aktuellen Fällen haben Freunde und Partner ganz maßgeblich dazu beigetragen, Projekte fertigstellen zu können. Deshalb auch an dieser Stelle vielen Dank, lieber Helmut



„Unser Nationalpark ist Teil eines großen europäischen Ganzen.“

Pechlaner für den tatkräftigen Einstieg in das nunmehr gemeinsame Projekt zur Erhaltung unserer Weißen Esel.

Besonderen Dank auch an unsere Freunde Gernot und Eva Langes-Swarovski für Ihre Großzügigkeit beim Bau des neuen Winterquartiers für eben diese Esel am Sandeck – es ist übrigens ein architektonisches Schmuckstück geworden.

Unser jüngstes Bauprojekt, gerade in Fertigstellung (siehe Seite vierzehn in dieser Ausgabe), hat in seinem Wachsen von der Hölle in den Himmel von Generaldirektor Anton Wandl von Römerquelle einen entscheidenden Schub erhalten – auch dafür recht herzlichen Dank.

Selbstverständlich betrachten wir es als unseren Teil dieser Partnerschaft, entsprechende Gegenleistungen für diese Unterstützung zu erbringen – und Sie, liebe LeserInnen und Nationalparkbesucher, können uns wiederum dabei unterstützen!



Ihr Kurt Kirchberger  
Nationalparkdirektor

Viele Projekt, wie zum Beispiel das neue Winterquartier der Weißen Esel, können nur fertiggestellt werden, wenn es Unterstützung von Freunden und Partnern gibt.



### WAASENSTEFFL

How i gor nit gwißt,  
doss so vü scheini  
Gegendn gibt,  
durt wo fria de unnedige  
Grenz gwest is.

Epa leb'n duat aa  
soichane wia i  
– in da Oaschicht.

Wau i de olle hoamsuia  
miaßat, hätt i jo  
an Urlaubsstress!  
Do bleiw i liawa dahoam  
und woat drauf, doss zu  
mia kemman ...



**Hanság**  
Neusiedler See